Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der UBS Europe SE, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanzund Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, 18. Mai 2017

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier Kuhlmann

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin



31. Dezember 2016

Jahresbilanz zum 31. Deze UBS Europe SE Bockenheimer Landstraße 2-4 60306 Frankfurt am Main

Aktivseite

					31. Dezember 2 0 1 6	31. Dezember 2 0 1 5
			Euro	Euro	Euro	TEuro
. Barreserve						
a) Kassenbestand				1.731.357,40		62
b) Guthaben bei Z	entralnotenbanken		_	4.056.216.579,48		908.06
darunter:	bei der Deutschen Bundesbank Euro 3.913.227.062,86 (Vorjahr TEuro:	908.060)			4.057.947.936,88	908.68
. Forderungen an Kr	editinstitute					
a) täglich fällig				11.459.859.169,63		1.329.56
b) andere Forderu	ngen		-	5.134.769.357,97		1.899.70
					16.594.628.527,60	3.229.27
. Forderungen an Ku darunter:	durch Grundpfandrechte gesichert	004.040			5.207.362.588,44	1.196.22
	Euro 208.696.301,97 (Vorjahr TEuro :	201.913)				
. Schuldverschreibu	ngen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapie						
aa) von öffentlic darunter:	hen Emittenten beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		175.035.101,28			
adi di ito	Euro 0,00 (Vorjahr TEuro :	0)				
ab) von anderer		-	542.434.428,39	717.469.529,67		
darunter:	beleihbar bei der Deutschen Bundesbank Euro 47.167.510,85 (Vorjahr TEuro:	0)				
b) Anleihen und S	chuldverschreibungen					
ba) von öffentlic			1.074.628.968,75			204.8
darunter:	beleihbar bei der Deutschen Bundesbank Euro 0,00 (Vorjahr TEuro :	204.889)				
bb) von anderer		<u>-</u>	572.960.085,84	1.647.589.054,59		
darunter:	beleihbar bei der Deutschen Bundesbank Euro 58.673.209,75 (Vorjahr TEuro:	0)			2.365.058.584,26	204.88
Alder and and an	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	- /			•	
. Aktien und andere	nicht festverzinsliche Wertpapiere				5.124.611,80	359.41
. Beteiligungen darunter:	an Kreditinstituten				11.155,00	16
	Euro 0,00 (Vorjahr TEuro :	0)				
darunter:	an Finanzdienstleistungsinstituten Euro 0,00 (Vorjahr TEuro :	0)				
. Anteile an verbund	enen Unternehmen				11.477.917,74	
darunter:	an Kreditinstituten				11.477.617,14	•
darunter:	Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : an Finanzdienstleistungsinstituten	0)				
	Euro 0,00 (Vorjahr TEuro :	0)				
. Treuhandvermöger	ı				71.821.821,00	93.42
darunter:	Treuhandkredite Euro 0,00 (Vorjahr TEuro :	0)				
1. Immaterielle Anlage		,				
b) entgeltlich erwo	rbene Konzessionen, gewerbliche nd ähnliche Rechte und Werte sowie					
	chen Rechten und Werten			2.156.255,07		8
c) Geschäfts- oder	Firmenwert		_	26.314.319,46		
			_	_	28.470.574,53	
2. Sachanlagen					21.828.395,79	4.88
•					•	
4. Sonstige Vermöger					670.278.950,62	52.7
5. Rechnungsabgrenz	rungsposten				5.325.868,65	3.2
6. Aktive latente Steu	ern				0,00	
				Summe der Aktiva	29.039.336.932,31	6.053.10



31. Dezember 2016

Jahresbilanz zum UBS Europe SE Bockenheimer Landstraße 2-4 60306 Frankfurt am Main

Passivseite

184.388.136,08

13.814

					31. Dezember 2 0 1 6	31. Dezember 2 0 1 5
			Euro	Euro	Euro	TEuro
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
	a) täglich fällig			6.583.217.264,71		613.309
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			4.333.197.108,29		1.136.940
	-,gg				10.916.414.373,00	1.750.249
_					10.010.414.010,00	111 0012-10
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
	b) Andere Verbindlichkeiten					
	ba) täglich fällig			14.864.790.504,72		2.188.235
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			862.687.858,36		508.053
					15.727.478.363,08	2.696.288
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten					
	a) begebene Schuldverschreibungen			5.093.841,93		676.988
	b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00		0
	darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf Euro 0,00 (Vorjahr TEuro:	0)			5.093.841,93	676.988
	Tuouhanduauhindliahkaitan				74 924 924 00	02.425
4.	Treuhandverbindlichkeiten darunter: Treuhandkredite				71.821.821,00	93.425
	Euro 0,00 (Vorjahr TEuro :	0)				
5.	Sonstige Verbindlichkeiten				530.118.777,26	93.982
6.	Rechnungsabgrenzungsposten				3.449.396,06	2.955
6a.	. Passive latente Steuern				0,00	0
7.	Rückstellungen					
	a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			218.974.069,74		215.290
	b) Steuerrückstellungen			23.409.221,03		0
	c) andere Rückstellungen			164.717.711,36		80.085
					407.101.002,13	295.375
9.	Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10	. Genußrechtskapital				0,00	0
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig Euro 0,00 (Vorjahr TEuro :	0)			0,00	·
11	. Fonds für allgemeine Bankrisiken				24.900,00	25
٠	darunter: Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB				24.300,00	25
	Euro 24.900,00 (Vorjahr TEuro :	25)				
12.	. Eigenkapital					
	a) gezeichnetes Kapital			176.001.000,00		176.001
	b) Kapitalrücklage			986.404.601,10		221.386
	c) Gewinnrücklagen					
	cd) andere Gewinnrücklagen		46.428.856,75	46.428.856,75		46.428
	d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust			169.000.000,00		0
					1.377.834.457,85	443.815
				Summe der Passiva	29.039.336.932,31	6.053.102
_				Cummo doi i doorva	20.000.000.002,01	0.000.102
1.	Eventualverbindlichkeiten					
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsvert	trägen		146.918.668,49		57.312
					146.918.668,49	57.312
2.	Andere Verpflichtungen					
	c) unwiderrufliche Kreditzusagen			184.388.136,08		13.814
					104 200 426 00	12 014



Gewinn- und Verlustrechnung UBS Europe SE Bockenheimer Landstraße 2-4 60306 Frankfurt am Main

für die Zeit vom 01. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

				31. Dezember 2 0 1 6	31. Dezember 2 0 1 5
		Euro	Euro	Euro	TEuro
	Zinserträge aus				
	a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	54.012.035,53			54.496
	b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	4.310.892,13	58.322.927,66		C
2.	Zinsaufwendungen		20.350.641,99	-	38.023
				37.972.285,67	16.473
3.	Laufende Erträge aus		0.00		
	a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00 169.647,59		544
	b) Beteiligungen		109.047,39	169.647,59	544
	Dravinianaarteira		400 772 544 24	103.047,33	241.849
j.	Provisionserträge		408.773.511,24		
5.	Provisionsaufwendungen	•	49.123.816,34	250 540 504 00	40.766
	Notes and a Notes and a second dear Handalaharda da			359.649.694,90	201.083
7.	Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands darunter: Zuführung zum Sonderposten / Erträge aus der			0,00	51
	darunter: Zuführung zum Sonderposten / Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens "Fonds für allgemeine Bankrisiken"				
	Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 51)				
3.	Sonstige betriebliche Erträge			62.187.910,09	58.079
10.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
	a) Personalaufwand				
	aa) Löhne und Gehälter	232.741.580,00			118.649
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	35.345.773,21	268.087.353,21		27.894
	Euro 7.759.784,13 (Vorjahr TEuro: 17.775)		470.007.050.00		440.000
	b) andere Verwaltungsaufwendungen		179.837.252,02	447.924.605,23	116.380 262.92 3
11.	Abschreibungen und Wertberichtigungen				
	auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			8.239.240,66	2.432
	Sonstige betriebliche Aufwendungen			33.372.466,13	16.731
13.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			981.034,34	68
14.	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			84.158,94	468
15.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie				
16.	Anlagevermögen behandelte Wertpapiere Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an			1.552.960,07	481
	verbunden Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			18.689,82	293
19.	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-31.987.919,42	-5.644
20.	Außerordentliche Erträge			0,00	C
21.	Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0
2.	Außerordentliches Ergebnis			0,00	C
23.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			16.147.116,04	(
	darunter: Latente Steuern Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)				
24.	Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			0,00	(
25.	Erträge aus Verlustübernahme			0,00	5.644
2 6 .	Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			0,00	0
27.	Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag			-48.135.035,46	(
	Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	
					0
	Entnahmen aus der Kapitalrücklage			217.135.035,46	0
34.	Bilanzgewinn/Bilanzverlust			169.000.000,00	0

Allgemeine Angaben

Die UBS Europe SE ist im Rahmen einer grenzüberschreitenden Verschmelzung durch Aufnahme der UBS Italia S.P.A. mit Sitz in Mailand/Italien, UBS Bank S.A. mit Sitz in Madrid/Spanien, UBS (Luxembourg) S.A. mit Sitz in Luxemburg einschließlich ihrer Niederlassungen in Österreich, Dänemark und Schweden, und der UBS Bank (Netherlands) B.V. mit Sitz in Amsterdam (übertragende Gesellschaften) auf die UBS Deutschland AG mit Sitz in Frankfurt am Main (aufnehmende Gesellschaft) unter gleichzeitiger Annahme der Rechtsform einer Europäischen Aktiengesellschaft (SE) i.S.d. europäischen Verordnung (EG) Nr. 2157/2001. entstanden. Der Eintrag in das Handelsregister erfolgte am 01. Dezember 2016 im Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Registernummer HRB 107046.

Die UBS Europe SE ist somit Rechtsnachfolgerin der UBS Deutschland AG. Die Übernahme der Vermögenswerte und Schulden von den übertragenden Gesellschaften erfolgte nach der Methode der Buchwertverknüpfung. Danach werden sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden aus der übertragenden Gesellschaften mit ihrem Buchwert Rechnungslegungsvorschriften übernommen. Eine Anpassung an die deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften erfolgte für die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie die Pauschalwertberichtigungen auf den Forderungsbestand. Ebenso erfolgte eine Neuberechnung der latenten Steuern nach handelsrechtlichen Kriterien, wobei aktive latente Steuern von der Bank nicht angesetzt werden. Die bilanzielle Übertragung des Vermögens und der Schulden erfolgte für die UBS Italia S.P.A., die UBS Bank S.A. und die UBS Bank (Netherlands) B.V. auf den Stichtag 01. Januar 2016, für die UBS (Luxembourg) S.A. einschließlich ihrer Niederlassungen in Österreich, Dänemark und Schweden auf den Stichtag 01. Dezember 2016.

Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie den ergänzenden Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Ausgangspunkt für die Bilanzierung sind die Bilanzierungs-und Bewertungsmethoden der ehemaligen UBS Deutschland AG, die mit Ausnahme der notwendigen Neuerungen durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben sind.

Die UBS Europe SE ist nicht kapitalmarktorientiert gemäß § 264d HGB und verzichtet daher auf die Erstellung der Kapitalflussrechnung sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Als Grundlage für den Vorjahresvergleich werden die entsprechenden Werte der UBS Deutschland AG aus dem Vorjahr verwendet. Da die Gewinn- und Verlustrechnung der UBS Europe SE alle Niederlassungen umfasst, ist eine direkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten nicht gegeben. Aufgrund der Verschmelzung der UBS Luxemburg SA zum 1. Dezember 2016, fließt ausschließlich der Erfolgsbeitrag für Dezember 2016 in die Gewinn- und Verlustrechnung der UBS Europe SE ein.

Die Posten der **Barreserve** sind mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei Unterschiede zwischen Ausgabebetrag und Nennwert als Rechnungsabgrenzungsposten über die Laufzeit verteilt wurden.

Für erkennbare und allgemeine Risiken im Kreditgeschäft wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in angemessener Weise berücksichtigt. Die Berechnung basiert auf den Vorgaben des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 10. Januar 1994.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip, die übrigen Wertpapiere nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapierleihetransaktionen führen zu keiner Ausbuchung des verliehenen bzw. zu keiner Einbuchung des entliehenen Wertpapieres, da das Risiko aus dem Wertpapier und damit das wirtschaftliche Eigentum beim Verleiher verbleiben.

Die **Beteiligungen** und **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Treuhandvermögen und –verbindlichkeiten resultieren aus treuhänderisch gehaltenen Beteiligungen an Private Equity Fonds. Diese werden zum Niederstwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte, Geschäfts- oder Firmenwerte und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Abhängigkeit ihrer Nettoanschaffungskosten (bis einschließlich EUR 150) im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben oder die Anschaffungskosten (über EUR 150 bis einschließlich EUR 1.000) werden jährlich linear mit 20 % abgeschrieben.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** der Aktiv- und Passivseite beinhalten Zahlungen, die erfolgsmäßig zukünftigen Wirtschaftsjahren zuzurechnen sind. Dabei handelt es sich zum Großteil um gezahlte und vereinnahmte Agien sowie um Vorauszahlungen von Sachaufwendungen.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In den dem Geschäftsjahr 2016 vorausgegangenen Wirtschaftsjahren erfolgte keine Berechnung von **latenten Steuern** bei der Bank aufgrund einer ertragsteuerlichen Organschaft mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG. Die Organschaft wurde zum 31.12.2015 aufgelöst.

Für den Ausweis latenter Steuern wird das Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und keine aktive latente Steuer angesetzt.

Der Überhang der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus steuerlichen Verlustvorträgen in mehreren Steuerjurisdiktionen sowie aus abzugsfähigen temporären Differenzen in den Bilanzpositionen "Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen", "Sonstige Vermögensgegenstände" und "Sachanlagen" und "Immaterielle Anlagewerte" in mehreren Steuerjurisdiktionen, denen keine wesentlichen steuerpflichtigen passiven temporären Differenzen gegenüberstehen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem jeweils landes- und unternehmensspezifischen Steuersatz, der voraussichtlich zum Zeitpunkt ihrer Realisierung Gültigkeit haben wird. Für die Gesellschaft wurden Steuersätze in Höhe von 31,93 Prozent in Deutschland (davon 15,83 Prozent Körperschafsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag), 25,00 Prozent in Österreich und den Niederlanden, 27,50 Prozent in Italien (IRES Steuersatz zzgl. 5,57 Prozent IRAP), 29,22 Prozent in Luxemburg, 30,00 Prozent in Spanien sowie 22,00 Prozent in Dänemark und Schweden zugrunde gelegt.

Die **Pensionsverpflichtungen** und die pensionsähnlichen Verpflichtungen wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt, wobei die Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck angewandt wurden. Die Abzinsung erfolgte mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre. Für den Gewinn, der sich im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre ergibt, wurden entsprechend frei verfügbare Rücklagen in gleicher Höhe zurückbehalten.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Der Erfüllungsbetrag der anderen Rückstellungen wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Geschäftsjahre Marktzinssatz der vergangenen zehn abgezinst. bestehenden Rückgriffsvereinbarungen wurden diese bei der Bemessung der Rückstellung berücksichtigt (Nettoausweis).

Termin- und andere derivative Geschäfte in Indizes und Zinsvereinbarungen, sind mit den Kursen und Zinssätzen des Bilanzstichtages bewertet worden.

Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches

Für alle zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs soll dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung getragen werden, dass für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der Zinskomponente der gesamten Zinsposition des Bankbuchs eine Rückstellung gemäß §340a i.V.m. §249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB (»Drohverlustrückstellung«) zu bilden ist. Per 31. Dezember 2016 wendet die Bank bei der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 "Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches (Zinsbuches)" mit Stand vom 30. August 2012 an. Hierbei werden dem barwertigen Zinsergebnis aus diesen Geschäften die Verwaltungs- und Risikokosten gegenübergestellt. Zum Stichtag bestand kein negativer Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung wurde dementsprechend nicht gebildet.

Währungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag geltenden EZB-Mittelkursen bewertet. Sofern die EZB keine Mittelkurse veröffentlicht, werden die Währungspositionen zu Marktkursen bewertet. Noch nicht abgewickelte Devisenkassa- bzw. Devisentermingeschäfte wurden mit den für ihre Fälligkeit maßgeblichen Kassa- bzw. Terminmittelkursen des Bilanzstichtages bewertet. Bei sämtlichen Geschäften in Fremdwährung besteht durch den Abschluss von kongruenten Gegengeschäften eine besondere Deckung in derselben Währung. Die Behandlung von Aufwendungen und Erträgen aus der Währungsumrechnung entspricht den Anforderungen gemäß §340h HGB. Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten "Sonstige betriebliche Erträge" enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

Fristengliederung

Tristerigilederalig		
	2016	Vorjahr
Forderungen Kreditinstitute	TEUR	TEUR
Andere Forderungen mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	1.786.410	698.375
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	2.980.397	620.915
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	217.546	243.251
mehr als fünf Jahre	150.416	337.169
	2016	Vorjahr
Forderungen Kunden	TEUR	TEUR
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	2.465.259	457.940
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	1.655.007	296.738
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	487.533	219.596
mehr als fünf Jahre	67.795	42.863
mit unbestimmter Laufzeit	531.769	179.087
	2016	Vorjahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	TEUR	TEUR
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	2.648.327	600.245
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	1.181.576	292.727
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	471.702	205.257
mehr als fünf Jahre	31.592	38.711
	2016	Vorjahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	TEUR	TEUR
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	471.093	24.838
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	39.243	1.021
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	206.159	225.480
mehr als fünf Jahre	146.192	256.713

	2016 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kreditinstitute <i>Darunter: Forderungen an UBS AG</i> Forderungen an Kunden	8,312,483 <i>8,271,823</i> 10,874	2,727,809 2,694,756 1,455
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene	en Unternehmen	
	2016 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Darunter: Verbindlichkeiten an UBS AG Verbindlichkeiten gegenüber Kunden Nachrangige Verbindlichkeiten	10,880,203 10,477,327 264,323 0	1,707,935 <i>1,472,523</i> 44,769 0
Forderungen an Unternehmen, mit dener	n ein Beteiligungsverhä	tnis besteht
	2016 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kunden	10,018	16
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehm Beteiligungsverhältnis besteht	en, mit denen ein	
beteingungsvernartins besteht	2016 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31,489	71
Aktien und andere nicht festverzinslich	he Wertpapiere	
Aktien und andere nicht festverzinslich Börsenfähig:	he Wertpapiere TEUR	5.125
		5.125 -
Börsenfähig:	TEUR TEUR	-

Begebene Schuldverschreibungen

Fälligkeit im Folgejahr TEUR 5.094

TEUR

TEUR

2.365.059

2.365.059

Börsenfähig:

Börsennotiert:

In der Position "**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**" werden Anteile an einem Immobilienfonds und nicht festverzinsliche Schuldverschreibungen ausgewiesen, die nicht dem Handelsbestand zuzuordnen sind. Der Abgang ist im Wesentlichen auf den Wegfall der nicht festverzinslichen Schuldverschreibungen zurückzuführen (EUR 354,0 Mio.), die zur Absicherung der Rückzahlungsverpflichtungen aus von der Bank begebenen Schuldverschreibungen dienten. Die nicht festverzinslichen Schuldverschreibungen wurden im Zuge einer Restrukturierung durch entsprechende Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, ersetzt. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 5,1 Mio.

Entwicklung des Anlagevermögens

in TEURO	Anschaffungs- und Herstellungskoten							
	Anfangsbestand	Zugang	davon aktivierte FK-Zinsen	Abgänge	Umbuchungen	Endbestan d		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	362.005	3		354.039		7.969		
Beteiligungen	163			119		44		
Anteile an verbundenen Unternehmen	69	12.780		100		12.749		
Geschäfts- oder Firmenwert		28.892				28.892		
Andere immaterielle Anlagewerte	19.074	3.159				22.233		
Sachanlagen	80.090	21.539		1.897		99.732		

in TEURO		Buchwerte						
	Anfangsbestand	Zugang	Zuschreibungen	Abgang	Umbuchungen	Endbestan d	Anfangsbestand	Endbestan d
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.595	249				2.844	359.410	5.125
Beteiligungen		33				33	163	11
Anteile an verbundenen Unternehmen		1.271				1.271	69	11.478
Geschäfts- oder Firmenwert		2.578				2.578		26.314
Andere immaterielle Anlagewerte	18.989	1.087				20.076	85	2.157
Sachanlagen	75.204	4.574		1.874		77.904	4.886	21.828

Unternehmensbeteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Unternehmen	G	ezeichnetes Kapital	Anteil am Kapital	Jah	resergebnis 2016
Trustee VermogensParaplu B.V., Amsterdam	EUR	18.000,00	100%	EUR	0,00
UBS Custody Services Netherlands B.V., Amsterdam	EUR	125.000,00	100%	EUR	0,00
VermogensParaplu Beheer B.V., Amsterdam	EUR	18.000,00	100%	EUR	1.843.215,00
UBS Fiduciaria SpA, Mailand	EUR	200.000,00	100%	EUR	180.512,00
UBS Gestión Sociedad Gestora de Instituciones de Inversión Colectiva SA, Madrid	EUR	8.333.250,00	100%	EUR	5.125.097,11

Unternehmen		zeichnetes Kapital	Anteil am Kapital	Jahı	resergebnis 2015 *
UBS Private Equity Komplementär GmbH, Frankfurt am Main	EUR	25.000,00	100%	EUR	7.061,47

^{*} Das Jahresergebnis 2016 der UBS Private Equity

Der **Geschäfts- und Firmenwert** ist auf die Akquise der ETRA SIM S.p.A im Jahr 2005 und der Santander Private Banking Unit (SPB Unit Italia) im Juni 2016 durch die ehemalige UBS Italia S.p.A. zurückzuführen und wurde im Zuge der Verschmelzung mit dem Buchwert übernommen. Für die lineare Abschreibung des Geschäfts- und Firmenwertes der im Zusammenhang mit der Akquise von ETRA SIM S.p.A entstanden ist, wurde die ursprünglich bestimmte Nutzungsdauer der italienischen Niederlassung übernommen. Diese betrug zum Bilanzstichtag circa neun Jahre. Für den Geschäfts- und Firmenwert der im Zusammenhang mit dem Kauf der SPB Unit Italia entstanden ist, erfolgt die Abschreibung über einen Zeitraum von sieben Jahren. Dies entspricht der erwarteten Nutzungsdauer der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände aus der Übernahme, welche ausschließlich aus den Kundenbeziehungen besteht.

Die Anderen Immateriellen Anlagewerte beinhalten ausnahmslos erworbene Software.

Das **Sachanlagevermögen** besteht zum Jahresende 2016 ausschließlich aus Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die "Sonstigen Vermögensgegenstände" beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Konzernverrechnungen (EUR 37,5 Mio.), Forderungen an das Finanzamt (EUR 67,7 Mio.), Variation/Initial Margins (EUR 201,9 Mio.). Darüber hinaus sind im Rahmen der Verschmelzung derivative Finanzinstrumente mit ihrem Buchwert übernommen worden. Diese sind zum 31.12. 2016 mit einem Wert von EUR 307,2 Mio. enthalten.

Aktivische Rechnungsabgrenzungsposten

Die "Aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten" beinhalten gezahlte Agien in Höhe von EUR 2,3 Mio. und Vorauszahlungen von Aufwendungen sachlicher Art in Höhe von EUR 3,0 Mio.

Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den "Sonstigen Verbindlichkeiten" handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen (EUR 37,8 Mio.), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (EUR 28,4 Mio.), Verbindlichkeiten aus einem Rechtsstreit (EUR 64,8 Mio.). Darüber hinaus sind im Rahmen der

Verschmelzung derivative Finanzinstrumente mit ihrem Buchwert übernommen worden. Diese sind zum 31.12. 2016 mit einem Wert von EUR 306,5 Mio. enthalten.

Passivische Rechnungsabgrenzungsposten

Die "Passivischen Rechnungsabgrenzungsposten" beinhalten im Wesentlichen vereinnahmte Agien aus ausgegebenen Schuldscheindarlehen (EUR 2,3 Mio.), einmalige Mietzuschüsse in Höhe von EUR 0,6 Mio., welche über die Laufzeit des Mietvertrages erfolgswirksam vereinnahmt werden und im Voraus erhaltene Erträge in Höhe von EUR 0,5 Mio.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die passivierten Rückstellungen beziehen sich fast ausschließlich auf Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern des Stammhauses in Deutschland.

Für die Bemessung der Pensionsrückstellungen wurde dabei von folgenden grundlegenden Annahmen ausgegangen:

Rechnungszins: 4,01 % Einkommens- und BBG-Dynamik: 2,50 %

- Rentendynamik: 1,5 % für Altzusagen (vor dem 01.01.1999 erteilt)

1 % für Neuzusagen

- Fluktuation: durchschnittlich 12,00 %

Für den Bilanzstichtag ist gem. § 253 Abs. 6 HGB der Unterschiedsbetrag zu ermitteln, der sich bei einer Abzinsung der Pensionsrückstellungen zum einen mit einem Zehn- und zum anderen mit einem Siebenjahresdurchschnittszinssatz ergibt. Für die Vergleichsberechnung zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Abzinsungssatz auf Basis eines Siebenjahresdurchschnitts mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren i.H.v. 3,24% angesetzt. Die sich daraus ergebende Pensionsrückstellung beläuft sich auf EUR 148,9 Mio. und für Deferred Compensation auf EUR 92,6 Mio.. Unter Ansatz des entsprechenden Zehnjahresdurchschnittszinssatzes mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren i.H.v. 4,01% beläuft sich die Pensionsrückstellung auf EUR 135,0 Mio. und die Rückstellung für Deferred Compensation auf EUR 83.7 Mio.. Es ergibt sich demnach ein Unterschiedsbetrag für Pensionen und Deferred Compensation i.H.v. EUR 22,8 Mio. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt grundsätzlich der Ausschüttungs- und Abführungssperre.

Andere Rückstellungen

Die "Anderen Rückstellungen" beinhalten folgende wesentliche Positionen:

Bonus	EUR	55,2 Mio.
Vorruhestandsverpflichtungen	EUR	10,1 Mio.
Restrukturierungsmaßnahmen	EUR	43,1 Mio.
Schadensersatzansprüche	EUR	30,3 Mio.
Gebührenerstattungsansprüche aus Retrozessionen	EUR	2,0 Mio.

Gezeichnetes Kapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 176.001.000 (i.V.: EUR 176.000.500) ist unterteilt in 35.200.200 Inhaberaktien die zu 100% durch die UBS AG gehalten werden. Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals um EUR 500 im Vergleich zum Vorjahr wurde im Rahmen der Verschmelzung durch Aufnahme der ehemaligen UBS (Luxembourg) S.A. vorgenommen.

Kapital- und Gewinnrücklagen

Das sich auf Basis der jeweiligen Schlussbilanz ergebende bilanzielle Nettoreinvermögen der UBS Italien, UBS Spanien und UBS Niederlande zum Zeitpunkt der Aufnahme in Höhe von EUR 394,0 Mio. wurde dem Eigenkapital der UBS Europe SE als Erhöhung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zugeführt.

Der sich auf Basis der Schlussbilanz der UBS Luxemburg ergebende bilanzielle Wert des Nettoreinvermögens der UBS Luxemburg zum Zeitpunkt der Aufnahme, der den Betrag von EUR 500,00 übersteigt, (EUR 563,1 Mio.) wurde dem Eigenkapital der UBS Europe SE als Erhöhung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB zugeführt.

Die Luxemburger Steuergesetzgebung erlaubt eine Reduktion der geschuldeten Vermögenssteuer sofern eine spezielle, auf fünf Jahre nicht ausschüttbare Rücklage in der Höhe der fünffachen Vermögens-Steuerschuld gebildet wird. Die nicht ausschüttbare Rücklage ist Bestandteil der ausgewiesenen Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB im Eigenkapital der UBS Europe SE und beträgt EUR 124,5 Mio. per 31. Dezember 2016.

Von Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB entfallen EUR 22,8 Mio. auf den Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aufgrund der Anpassung des Abzinsungssatzes (vgl. Erläuterung zu Pensionsrückstellungen).

Aus der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB wurde ein Betrag in Höhe von EUR 217,1 Mio. entnommen und dem Bilanzgewinn zugeführt.

Die Gewinnrücklage beträgt unverändert EUR 46,4 Mio.

Treuhandforderungen- und verbindlichkeiten

Treuhandvermögen

-	2016	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Aktien und andere nicht		
festverzinsliche Wertpapiere	_	16.940
Beteiligungen	71.822	76.485
Treuhandverbindlichkeiten		
	2016	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Manking High Ladden and a supplied by the supplied and	71 022	02.425
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	71.822	93.425

Die Bank bietet ihren Kunden die Möglichkeit in Beteiligungen an Private Equity Fonds zu investieren. Um den Kunden Investitionen auch mit kleineren Beträgen zu ermöglichen, schließt die Bank Treuhandverträge mit den Kunden ab. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Beteiligungen in Höhe von EUR 71,8 Mio. Im Bestand befinden sich keine Treuhandkredite.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten beinhalten ausnahmslos gestellte Bürgschaften. Die anderen Verpflichtungen bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen. Ein wesentliches Abrufrisiko besteht nicht.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf EUR 7.114,4 Mio. (Vorjahr EUR 1.713,5 Mio.), in den Verbindlichkeiten sind EUR 7.097,1 Mio. (Vorjahr EUR 1.702,5 Mio.) in Fremdwährung enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsergebnis

Im Zinsergebnis sind EUR 29,3 Mio. gezahlte und EUR 22,6 Mio. erhaltene Negativzinsen enthalten. Der Nettoaufwand ergibt sich im Wesentlichen aus einer Bundesbankanlage.

Aus dem Euro-Clearing wurden EUR 21,9 Mio. Negativzinsen an die Deutsche Bundesbank gezahlt und Negativzinsen in Höhe von EUR 21,9 Mio. von der Muttergesellschaft, UBS AG, eingenommen.

Provisionsergebnis

Depotverwaltung	EUR	33,7	Mio.
Vermögensverwaltung	EUR	141,2	Mio.
Vermittlung von Fonds	EUR	61,7	Mio.
Beratung bei Beteiligungs- und Fusionsvorhaben	EUR	22,1	Mio.
Erträge aus Sales-Aktivitäten (Aktien, Renten und Zertifikate)	EUR	31,5	Mio.
Wertpapierabwicklung	EUR	32,2	Mio.
Sonstige Provisionen	EUR	37,2	Mio.

Total Provisionsergebnis	EUR	359,6 Mio.
. o tai i lo ribiolibol gebilib		555/5

Aufteilung nach geographischen Gesichtspunkten			
in TEUR	Zinsergebnis	Provisionsergebnis	
Dänemark	-	135	
Deutschland	11.849	166.606	
Niederlande	-31	6.296	
Italien	16.682	137.549	
Luxemburg	2.175	8.671	
Österreich	220	1.696	
Schweden	-	86	
Spanien	7.077	38.611	
Total UBS Europe SE	37.972	359.650	

Die sonstige Offenlegung für das Geschäftsjahr 2016 ist in der länderspezifischen Berichterstattung gemäß § 26a KWG enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten umfasst im Wesentlichen Konzernverrechnungen (EUR 45,3 Mio.), Auflösungen von Rückstellungen (EUR 6,1 Mio.), Umsatzsteuererstattungen (EUR 8,2 Mio.) und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben (EUR 0,9 Mio.).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Zahlungen und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Beschwerden von Kunden, die zu Gerichtsverfahren geführt haben (EUR 17,8 Mio.) und Aufwendungen in Höhe von EUR 9,3 Mio. aus der Aufzinsung von Rückstellungen zum 31.12.2016 (davon Pensionsverpflichtungen EUR 8,3 Mio.).

Sonstige Angaben

Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Für die Abschlussbilanz 2016 ergibt sich für die UBS Europe SE ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 169,0 Mio.

Der Vorstand schlägt vor, den zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Bilanzgewinn vollständig an die Gesellschafterin auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von EUR 4,80 pro Aktie bezogen auf 35.200.200 Aktien.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form von Mietverpflichtungen für die Räumlichkeiten der Zentrale und der Niederlassungen, wobei der Mietvertrag für die Zentrale (Frankfurt am Main, Opernturm) in 2025 endet. Die Mietverpflichtungen bis 2025 für alle Gebäude belaufen sich auf EUR 152,8 Mio., davon betreffen den Opernturm (UBS-Konzern) EUR 77,3 Mio.

Derivative Finanzinstrumente:

Zum Bilanzstichtag bestanden schwebende Geschäfte in folgenden Termin- und Optionsgeschäftsarten

- Termingeschäfte in fremden Währungen
 - Devisentermingeschäfte
- Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken
 - Aktien-/Indexoptionskontrakte
 - Swaps

Strukturierte Finanzinstrumente wurden in der Vergangenheit seitens der Bank in der Form von Zertifikaten und Schuldscheindarlehen emittiert. Bei diesen Instrumenten steht die Höhe des Rückzahlungsbetrages in direkter Abhängigkeit zur Entwicklung von Aktienindizes, Fremdwährungen oder sonstigen Einzelwerten, welche neben dem Basisinstrument als eingebettete Derivate im Instrument enthalten sind. Die Marktrisiken der Emissionen waren bis März 2016 komplett durch Gegengeschäfte entweder mit der UBS AG, Niederlassung London oder durch Notes der Star Compass PLC. abgesichert. Im März 2016 nahm die Bank eine Restrukturierung der Absicherungsseite vor. Hierbei wurden die Notes der Star Compass PLC vollständig verkauft und durch Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, ersetzt. Die Bank hat die kongruenten Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, welche der Absicherung der Rückzahlungsansprüche dienen, in Bewertungseinheiten mit den zugrunde liegenden Emissionen zusammengefasst. Bei der Bilanzierung erfolgt ein einheitlicher Ausweis von Basisinstrument und eingebettetem Derivat unter den verbrieften Verbindlichkeiten (Zertifikate) oder den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten (Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen). Im Hinblick auf die Bewertung der bestehenden Bewertungseinheiten, die auf Basis der Einfrierungsmethode vorgenommen wird, erfolgt die Bilanzierung unter Berücksichtigung von Zinsabgrenzung und Disagien zum Emissionskurs. Der Emissionskurs wurde im März 2016 bei Zertifikaten, deren Absicherung von Notes der Star Compass

Ltd auf kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London umgestellt wurde, auf den Marktwert angepasst. Die kongruenten Gegengeschäfte wurden in gleicher Höhe aktiviert.

Bewertungseinheiten

Die Bank ist Emittent von strukturierten Finanzinstrumenten welche in der Form von Zertifikaten und Schuldscheindarlehen angeboten werden. Des Weiteren emittiert die Bank Plain Vanilla Produkte, welche den Kunden als Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen angeboten werden. Bei den strukturierten Produkten ist die Höhe des Rückzahlungswertes abhängig von der Wertentwicklung der zugrundeliegenden Basisinstrumente. Bei den Plain Vanilla Produkten zahlt die Bank einen festen Zinssatz. Zur Absicherung der Rückzahlungs- bzw. der einzelnen Zahlungsverpflichtungen der emittierten Finanzinstrumente hat die Bank kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, abgeschlossen. Durch diese Gegengeschäfte hat die Bank das gesamte Markt-, Fremdwährungs- und Zinsrisiko aller Emissionen abgesichert. Die Bestände der Emissionen sind mit den kongruenten Gegengeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden. Durch die Bewertungseinheiten ist ein Volumen im Buchwert von EUR 410,2 Mio. abgesichert. Absicherungsgeschäfte erfolgen ausschließlich als Micro-Hedges.

Über die Bewertungseinheiten sind Risiken bei Währungen in Höhe von EUR 6,9 Mio. (Marktwert) abgesichert. Des Weiteren sind Zinsrisiken in den Bewertungseinheiten in Höhe von EUR 435 Mio. (Marktwert) abgesichert.

Für die Micro Hedges wird die Critical Terms Match Methode angewandt, welche auf die übereinstimmenden Wertkomponenten wie Nominalbeträge, Valuta der Auszahlung, Fälligkeit sowie Zinszahlungstermine und Tilgungsstruktur von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument abzielt. Marktwertveränderungen stellen durch die Bildung der Bewertungseinheiten kein Risiko für die Bank dar, die Ertragslage der Bank wird hierdurch nicht tangiert.

Unter Berücksichtigung der entsprechenden bestehenden Bewertungseinheiten erfolgt die Bilanzierung zum Buchwert, die kongruenten Gegengeschäfte werden mit identischen Beträgen aktiviert.

Geschäftsvolumen der Derivate und Termingeschäfte:

Derivate zur Absicherung des Emissionsgeschäfts:

	Nominalbetrag -	Beizulegend	de Zeitwerte
		pos.	neg.
	in EUR Mio.	in EUR Mio.	in EUR Mio.
Aktien-/Index-Swaps	44,0	45,0	0,0

Derivate und Termingeschäfte aus dem Kommissionsgeschäft:

	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte		
	rvorninaibetrag	pos.	neg.	
	in EUR Mio.	in EUR Mio.	in EUR Mio.	
Währungsbezogene Geschäfte	31.991,9	399,7	398,2	
Zinsbezogene Geschäfte	7.875,5	44,3	44,3	
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	6.936,1	141,0	141,0	
Sonstige Geschäfte	81,6	0,1	0,1	

Bewertungsmodelle und Bewertungsmethoden

Optionspositionen werden nach der Black-Scholes-Methode bewertet. Die Marktparameter werden täglich innerhalb der Risiko Management Systeme aktualisiert.

Aktien- bzw. Indexswaps, die einen Großteil der Sicherungsgeschäfte für die von der Bank emittierten Alternative Investment Produkte ausmachen, werden mit der Barwertmethode (discounted cashflow) der beiden Zahlungsströmen Aktien- bzw. Indexperformance und Zinsen bewertet.

Entsprechend der Konzernpolitik sind alle Finanzinstrumente bei Konzern-Kreditinstituten abgesichert.

Haftungsverhältnisse

Per 31.12.2016 bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Prüferhonorar

Eine Angabe des Prüferhonorars entfällt, da die Angabe im Konzernabschluss der UBS AG, Zürich enthalten ist.

Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen der UBS Europe SE haben wir unser Mutterunternehmen, die UBS AG mit Sitz in Zürich, die UBS Group AG sowie sämtliche nicht vollkonsolidierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des UBS-Konzerns identifiziert. Als nahestehende Personen behandeln wir das Key-Management (Vorstände, Geschäftsführer und Aufsichtsräte) des UBS-Konzerns, der UBS AG in Zürich sowie der UBS SE.

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt (ausschließlich Konzerngesellschaften):

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern
- Termingeschäfte in Aktien, Währungen, Anleihen und strukturierten Produkten
- Optionsgeschäfte in Aktien, Anleihen und Währungen
- Aktien- und Zinsswaps
- Wertpapierleihe
- Garantien und Avale
- Bezug/Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Angaben über wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Der Bank sind keine wesentlichen Vorgänge bekannt, die nach Ende des Geschäftsjahres eingetreten und bisher weder in der Gewinn-und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt worden sind.

Liquidität

Die Gesamtliquidität, die das Verhältnis der leicht realisierbaren Bestände (Aktivposten von Kassenbestand bis Forderungen an Kunden mit Laufzeit unter drei Monaten) zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit einer Laufzeit unter drei Monaten darstellt, betrug zum Bilanzstichtag 83,07%.

Konzernzugehörigkeit

Die UBS Group AG, Zürich, hielt zum 31.12.2015 mittelbar über ihre Tochtergesellschaft UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, das gesamte Grundkapital der Bank. Mit dem Alleinaktionär bestanden bis zum 31.12.2015 ein Beherrschungs- und ein Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 AktG.

Zum 01.01.2016 (0:00 Uhr) hat die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG alle Anteile an der Bank an die UBS AG, Zürich, verkauft und übertragen. Der Beherrschungs- und der Gewinnabführungsvertrag wurden zum 31.12.2015 (24:00 Uhr) einvernehmlich aufgehoben.

Die UBS Europe SE wird in den Konsolidierungskreis der UBS Group AG, Zürich einbezogen. Entsprechend der Konzernabschlussbefreiungsverordnung verzichtet die UBS Europe SE daher darauf, einen Teilkonzernabschluss aufzustellen.

Die UBS Group AG, Zürich, erstellt einen befreienden Konzernabschluss. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden. Dieser ist der Konzernabschluss für den größten Konsolidierungskreis. Der Konzernabschluss 2016 der UBS Group AG, Zürich, auf der Internetseite der UBS erhältlich und wird von der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, in deutscher Sprache im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Offenlegung

Der Offenlegungsbericht zum 31. Dezember 2016 wird im Internet der UBS unter dem Link https://www.ubs.com/de/de/ubsgermany/finanzberichteundmitteilungen.html veröffentlicht.

Organe der Gesellschaft

Roland Koch, Vorsitzender

Aufsichtsrat

- Jakob Stott, stellv. Vorsitzender, Divisional Vice Chairman Wealth Management, UBS Switzerland AG, Zürich ab 01.12.2016

- Silke Alberts*, Vorsitzende des Betriebsrats, UBS Europe SE, Frankfurt

selbstständiger Rechtsanwalt, Hessischer Ministerpräsident a.D., Frankfurt

- Andrea Dech*, Security Specialist, Frankfurt bis 30.11.2016

- Univ.-Prof. Dr. Armin Heinzl, Lehrstuhl für ABWL und Wirtschaftsinformatik, Universität Mannheim bis 30.11.2016

- Dr. Ulrich Körner, President Asset Management und President Europe, Middle East and Africa, UBS AG, Zürich

- Jean-Marc Lehnertz*, Business Risk and Regulatory
Management, UBS Europe SE, Luxembourg ab 13.12.2016

- Emma Molvidson, Chief of Staff President Investment Bank, UBS AG, Zürich ab 01.12.2016

- Piero Novelli, Chairman of Global M&A, UBS AG, Zürich bis 30.11.2016

- Francesco Stumpo*, Wealth Management IT Application Delivery,
UBS Europe SE, Mailand ab 01.12.2016

- Tanja Weiher, Chief of Staff to the Group CEO, UBS AG, Zürich ab 13.12.2016

- Dr. Martin Wittig, Geschäftsführer und Chief Executive Officer mcw Management Services AG, Silvaplana, ab 13.12.2016

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 27.04.2016 wurden im Geschäftsjahr Vergütungen von insgesamt TEUR 30 an die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sowie Vergütungen von insgesamt TEUR 309 an die unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder gezahlt.

^{*}Arbeitnehmervertreter

Vorstand

- TI	homas Rodermann,	Vorstandssprecher,	Market Head	Germany und Austria
------	------------------	--------------------	-------------	---------------------

-	Carsten Dentler, Investment Bank, Head Corporate Client Solutions	bis 30.11.2016
-	Birgit Dietl-Benzin, Chief Risk Officer (bis 30.11.2017 Chief Risk Officer und Chief Financial Officer)	ab 01.01.2016
-	Fabio Innocenzi, Market Head Italy und Iberia	ab 01.12.2016
-	René Mottas, Market Head Benelux und Nordics	ab 01.12.2016
-	Dr. Andreas Przewloka, Operating Head und Chief Financial Officer	
-	Matthias Schellenberg, Head Asset Management Germany	bis 30.06.2016

- Stefan M. Winter, Head Corporate Client Solutions und Investor Client Services

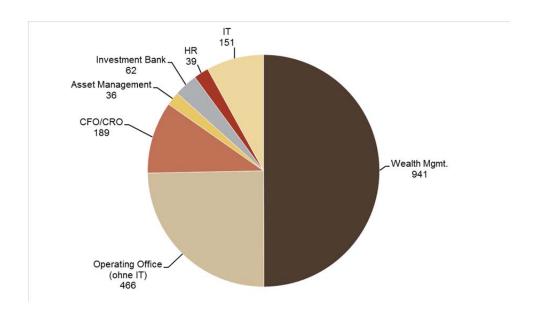
Die Bezüge für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans beliefen sich im Geschäftsjahr auf EUR 5,3 Mio., darin enthalten sind das Grundgehalt, die variable Vergütung sowie sonstige Vergütungsbestandteile.

An frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, d.h. Mitglieder der ehemaligen UBS Deutschland AG, und deren Hinterbliebenen haben wir EUR 2,5 Mio. gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betrugen am 31. Dezember 2016 TEUR 33.079.

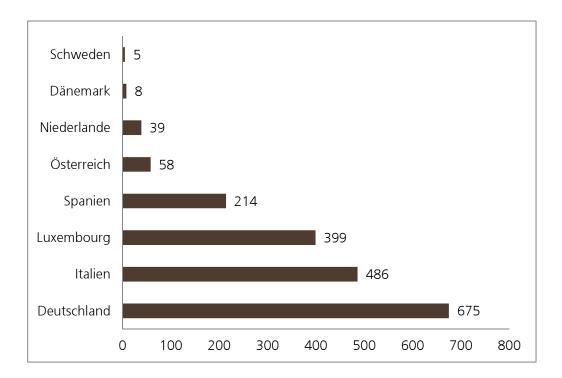
Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl per 31.12.2016 betrug 1.884. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl für 2016 betrug 1.525. Des Weiteren befanden sich per 31.12.2016 41 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in Elternzeit.

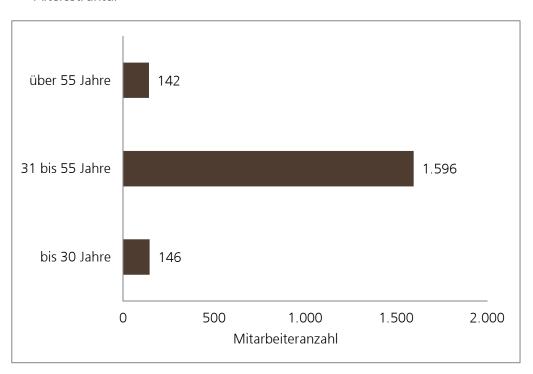
• Aufteilung nach Geschäftsbereichen



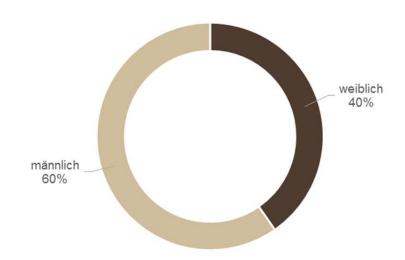
• Aufteilung nach Standorten



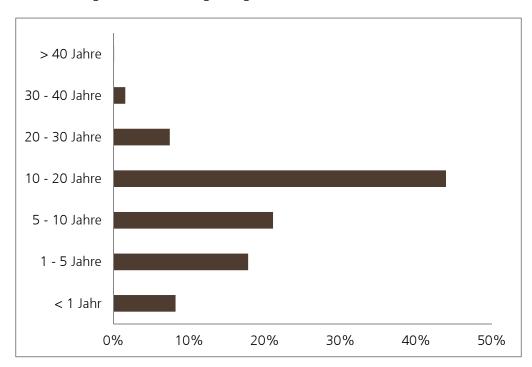
Altersstruktur



• Aufteilung nach Geschlecht



• Aufteilung nach Betriebszugehörigkeit



UBS Europe SE, Anhang 2016

19

Frankfurt am Main, den 16. Mai 2017

UBS Europe SE

Thomas Rodermann

Birgit Diet Benzin

Fabio Innocenzi

René Mottas

Dr. Andreas Przewloka

Stefan M. Winter

UBS Europe SE

Jahresabschluss 2016 – Lagebericht

l.	Geschäftsbericht	1
	Bericht zur wirtschaftlichen Lage	
III.	Chancen und Risikobericht	17
IV.	Prognosebericht	31

I. Geschäftsbericht

Unternehmensbereiche und Organisation

Im Laufe des Jahres 2016 hat UBS Group ihre europäische Strategie entwickelt und wesentliche Maßnahmen zur Konsolidierung und Vereinfachung ihrer Rechtsstrukturen und des regulatorischen Rahmens in Europa umgesetzt. Dabei wurde auch die Kapitalstruktur optimiert und ein einheitliches Betriebsmodell zur Ausnutzung von Skaleneffekten geschaffen. Im Rahmen dieser Strategie haben UBS Bank (Netherlands) B.V., UBS Italia S.p.A., UBS Bank (Spain) S.A., UBS (Luxembourg) S.A mit ihren Niederlassungen in Österreich, Dänemark und Schweden und UBS Deutschland AG am 10. Februar 2016 einen gemeinsamen Verschmelzungsplan aufgestellt, in dem die Bestimmungen für die Verschmelzung der genannten Gesellschaften in eine Europäische Aktiengesellschaft geregelt sind.

Dies führte zur Gründung der UBS Europe Societas Europaea (UBS Europe SE), die am 1. Dezember 2016 durch parallele Verschmelzungen der sieben Europäischen Wealth Management Einheiten auf UBS Deutschland AG entstanden ist.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden der aufgeführten Gesellschaften wurden zum 1. Dezember 2016 im Falle der UBS (Luxembourg) S.A. und ihrer Niederlassungen sowie zum 1. Januar 2016 im Falle aller anderen Gesellschaften mit ihren Buchwerten auf die UBS Europe SE übertragen. Die ehemals eigenständigen Tochtergesellschaften der UBS AG, Zürich, wurden zu Niederlassungen der UBS Europe SE.

UBS Europe SE ist eine direkte, hundertprozentige Tochtergesellschaft der UBS AG, Zürich. Ihre Organisationsstruktur basiert auf der ehemaligen Struktur der UBS Deutschland AG, unter deren Dach die Unternehmensbereiche Wealth Management, Investment Bank und Asset Management mit dem Vertrieb angesiedelt sind. Die Geschäftsaktivitäten der Unternehmensbereiche Investment Bank und Asset Management beschränken sich dabei im Wesentlichen auf Deutschland. Als Vollbank im

Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) und als SE nach Europäischem Recht verfügt sie über die Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Der Vorstand steuert eigenverantwortlich, unter Berücksichtigung der Konzernstrategie, die Geschäftsaktivitäten von Wealth Management und der Investment Bank sowie den Vertrieb vom Asset Management, nebst den diese Bereiche unterstützenden Corporate-Center-Einheiten.

Im Verlauf des Jahres 2016 fanden im Vorstand der ehemaligen UBS Deutschland AG wesentliche Veränderungen statt. Die ehemaligen Mitglieder des Vorstands Matthias Schellenberg und Carsten Dentler, die im Laufe der Jahre wertvolle Organe der UBS in Deutschland waren, schieden zum 30. Juni respektive 30. November 2016 aus dem Unternehmen aus. Birgit Dietl-Benzin (Chief Risk Officer) wurde per 1. Januar 2016 in den Vorstand berufen, Fabio Innocenzi (Market Head Italy & Iberia) und René Mottas (Market Head Benelux) per 1. Dezember 2016.

Der Vorstand der UBS Europe SE besteht zusätzlich aus: Dr. Andreas Przewloka (Chief Operating Officer, Chief Financial Officer), Thomas Rodermann (Spokesperson, Market Head Germany & Austria) und Stefan Winter (Head Investment Bank Germany). Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Roland Koch; die weiteren Aufsichtsratsmitglieder sind Jakob Stott (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Ulrich Körner, Emma Molvidson, Tanja Weiher, Dr. Martin Wittig, Silke Alberts, Jean-Marc Lehnertz und Francesco Stumpo.

Organisatorisch fand 2016 auch eine Änderung der Struktur der UBS Deutschland AG vor ihrer Umwandlung zur UBS Europe SE statt. Im Rahmen der langfristigen strategischen Anstrengungen zur Optimierung der bereichsübergreifenden Geschäftsaktivitäten wurde am 1. September 2016 der Buchhaltungs- und Reporting-Dienstleister Inter-Concern-Revisions GmbH (ICR), der früher der UBS Deutschland AG über die BV Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH (BV) gehörte, nebst der BV, an die Hamburger Beratungsgesellschaft Spudy Invest GmbH verkauft.

Das Kerngeschäft der neu gegründeten UBS Europe SE ist das **Wealth Management** für die Kundensegmente "Ultra High Net Worth" (UHNW) einschließlich Family Offices, "High Net Worth" (HNW) und "Affluent" in der Europäischen Union. Das Kundensegment Finanzintermediäre (FIM) unterstützt das Geschäft der UBS Europe SE durch die Bereitstellung des Zugangs zu Märkten und Kunden über das Kundenberaternetzwerk der Bank hinaus. Geographisch umfasst der Unternehmensbereich Wealth Management acht Länder mit insgesamt 23 Niederlassungen in Europa. In Deutschland, Luxemburg, Spanien und Italien fungiert UBS Europe SE auch als strategischer Geschäftspartner für Finanzintermediäre.

Die **Investment Bank** Struktur der UBS Europe SE basiert auf der ehemaligen Investment Bank Struktur der UBS Deutschland AG. Die Investment Bank gliedert sich in zwei eigenständige, aber aufeinander abgestimmte Geschäftseinheiten: Corporate Client Solutions (CCS) und Investor Client Services (ICS).

CCS umfasst das gesamte Geschäft mit Beratungs- und Finanzierungslösungen, Origination, Strukturierung und Abwicklung, einschließlich Kapitalmärkte (Aktien und Anleihen sowie Leveraged Finance), für Firmenkunden, Finanzinstitute und -sponsoren sowie Family Offices und institutionelle Wealth Management Kunden.

ICS beschäftigt sich mit der Abwicklung, dem Vertrieb und dem Handel für institutionelle Anleger und unterstützt Corporate Client Solutions sowie das Wealth Management Geschäft von UBS. Auf diese Einheit entfallen auch andere Geschäftsaktivitäten im Bereich Aktien, inklusive Cash, Derivate und anlageklassenübergreifende Research-Kompetenzen und unser Devisen-, Zins- und Kreditgeschäft (FRC). Foreign Exchange, Rates and Credit (FRC) konzentriert sich auf institutionelle Kunden, vom Fonds- und Versicherungsbereich bis hin zu anderen Finanzinstituten.

Neben den zwei Kerneinheiten der Investment Bank ist Corporate and Institutional Clients (CIC) verantwortlich für die Pflege und Ausweitung des lokalen Produktangebots für Cash Management Solutions und ermöglicht UBS durch die enge Zusammenarbeit mit anderen CIC-Teams im internationalen UBS-Netzwerk die Bereitstellung seiner globalen Expertise an Kunden in Europa.

Insgesamt übernimmt das Segment Investment Bank im Rahmen der dargestellten Dienstleistungen und Geschäfte eine Vertriebsfunktion. Für die UBS Europe SE entsteht aus diesen Geschäften kein bilanzielles Produktrisiko, da Neugeschäfte vollständig in der Bilanz der UBS AG abgebildet werden. Für ihre Tätigkeiten erhält die Bank ihr zustehende anteilige Erträge.

Die **Asset Management** Struktur der UBS Europe SE basiert auf der ehemaligen Asset Management Struktur der UBS Deutschland AG. In Deutschland bieten wir Asset Management für: (I) Institutionelle Anleger wie Versicherungsunternehmen, Pensionskassen, Unternehmen, Rentenversicherungsträger, kirchliche Einrichtungen und Stiftungen, (II) Wholesale (B2B) Kunden (Banken, Sparkassen und andere Finanzdienstleister) und (III) UBS Wealth Management Kunden.

Leistungsversprechen

Die Vision von UBS Wealth Management lautet "Wir wollen für unsere Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre überdurchschnittlichen Wert schaffen. Wir wollen uns in unserer Branche durch unsere Kompetenz, Beratung und exzellenten Service auszeichnen, ebenso wie durch unseren Beitrag zur Gesellschaft, unser Arbeitsumfeld und unseren Geschäftserfolg." Unser Ziel ist es, unsere Präsenz in Europa als Heimatmarkt von UBS langfristig auszuweiten. Wir wollen in allen Geschäftsbereichen zu den Marktführern zählen und bei unseren Zielkunden die erste Wahl sein, basierend auf den vier Säulen unseres Leistungsversprechens: (I) Globale Stärke; (II) lokale Wurzeln; (III) bereichsübergreifende Zusammenarbeit und (IV) erstklassige Anlageberatung und -Research.

Strategie

Die Gründung der UBS Europe SE unterstreicht unser Bekenntnis zum europäischen Markt und dem Bestreben, unsere Position als international führenden Finanzdienstleister weiter zu stärken. Erstklassiger Kundenservice ist uns ein zentrales Anliegen und wir bemühen uns, den Kapitaleinsatz

durch eine vereinfachte Rechtsstruktur und eine integrierte Betriebsplattform zu optimieren und damit nachhaltiges Wachstum zu erreichen.

Bei der Festlegung ihrer Strategie hat sich UBS Europe SE an den von der UBS Group AG für alle ihre globalen Geschäftsbereiche verfassten Grundsätzen und Stärken orientiert, gleichzeitig aber auch ihr Wissen über spezifische lokale Märkte genutzt und sich an ihrem europäischen Kundenstamm ausgerichtet. Aus mittel- bis langfristiger Sicht haben wir drei bereichsübergreifende strategische Prioritäten festgelegt: (I) Die Ausweitung von Wealth Management Europe als Heimatmarkt der UBS Europe SE, (II) Ertragssteigerung und die Generierung von Neugeschäft durch die Verbesserung der Leistung unserer Kundenberater und schließlich, (III) die verstärkte bereichsübergreifende Zusammenarbeit, um den Kunden das gesamte Spektrum unseres konzernweiten Wissens bereitstellen zu können.

Im Rahmen unserer Anstrengungen zur Ertragssteigerung (strategische Priorität II) konzentrieren wir uns auf die Stärkung des Vertriebsteams, indem wir verstärkt Kundenberater rekrutieren und einen strukturierten Kundengewinnungsansatz verfolgen.

Bereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Segmenten und Märkten im Wealth Management und den Unternehmensbereichen Investment Bank und Asset Management ist unerlässlich. Um die optimale Lösung für unsere Kunden zu finden, nutzen wir die Expertise aus allen drei Unternehmensbereichen und wählen die am besten geeigneten Produkte und Dienstleistungen aus jedem Bereich aus. Dank unserer Größe können wir die Dienstleistungen in allen Unternehmensbereichen skalieren und sie nicht nur institutionellen Kunden, sondern auch Privatkunden, insbesondere im UHNW-Segment, anbieten.

Effizienz- und Kostenmanagement ist über alle Unternehmensbereiche und Hierarchieebenen hinweg ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie, insbesondere vor dem Hintergrund des stetig steigenden Margendrucks. Wir werden unser Augenmerk auf Kosteninitiativen richten, die nicht zu Lasten unser Kunden gehen, sondern uns helfen, unsere Dienstleistungsqualität zu verbessern und interne Abläufe schneller und effizienter zu gestalten.

Im Bereich **Wealth Management** haben wir eine klare Wachstumsstrategie definiert, die auf den folgenden sechs Pfeilern basiert: (I) Nutzung von Wachstumschancen, (II) Prozessstandardisierung und -digitalisierung, (III) spezifische Segmentstrategien, (IV) Markenkommunikation, (V) bereichsübergreifende Zusammenarbeit und (VI) globaler Zugang zu unseren Dienstleistungen.

Neben der **Standardisierung** von Prozessen und Dienstleistungen kommt der **Digitalisierung** als Teil unserer Wachstumsstrategie eine große Bedeutung zu. Dies lässt sich insbesondere durch verändertes Kundenverhalten und eine steigende Nachfrage nach digitalen Bankdienstleistungen begründen. Wir investieren, basierend auf unserer starken Plattform, zum einen in die Erweiterung unseres Online-Angebots im Zusammenhang mit dem WM-Online-Projekt (WMO) und Straight Through Contract Processing (STCP) als eine der zukünftig führenden Plattformen weltweit zur Verwaltung von Anlagemandaten. Zum anderen investieren wir in die Ausweitung des

Kundenzugriffs durch mobile Geräte über kundenfreundliche Apps, um uns am Markt zu differenzieren und neue Kundengruppen anzusprechen.

Das Anlage- und Beratungsgeschäft wird zu einer High-Tech-, High-Touch-Branche, in der die Kunden die Berührungspunkte oder Kanäle wählen, über die sie unsere Dienstleistungen erhalten möchten – so wie in anderen Bereichen des täglichen Lebens auch. Der Anspruch unserer Kunden ist, dass wir aus der Vielzahl von verfügbaren Informationen jene selektieren und auswerten, die ihren persönlichen Präferenzen und ihrem Risiko/Rendite-Profil entsprechen, und auf dieser Basis fundierte Vorschläge zur gesetzeskonformen Verwaltung ihres Vermögens machen. Hierzu müssen sowohl die geltenden gesetzlichen Bestimmungen als auch das individuelle Anlageprofil des Kunden berücksichtigt werden. Im Zentrum der Erfüllung unseres Kundenversprechens im Hinblick auf ein größeres Zielpublikum, hauptsächlich im Affluent-Kundensegment, liegt die kombinierte Nutzung von menschlicher Expertise und Technologie.

Hierfür hat die UBS in Deutschland das neue Dienstleistungsmodell UBS [Access] lanciert. Dieses richtet sich an Neukunden, die bereits ab 100.000 EUR die Dienstleistungen von UBS in einem hybriden Beratungsmodell in Anspruch nehmen können. Das Beratungsmodell wird auf praktische, interaktive Weise unter vollständiger Nutzung der digitalen Kompetenzen von UBS Wealth Management Online bereitgestellt. Zielgruppe sind digital-affine Kunden mit dem Wunsch nach Vermögensverwaltung, die sowohl online als auch telefonisch rund um die Uhr erreichbar ist. Beim Launch im Oktober 2016 stellte UBS [Access] das "UBS Vermögensverwaltungsmandat" UBS Manage [Access] mit einem einfachen, vermögensbasierten All-in-Gebührenmodell vor. Im April 2017 folgte die Markteinführung von UBS Manage Systematic Allocation [Access].

Das Support-Modell im Wealth Management bietet eine **segmentspezifische Orientierung** der Produkt- und Dienstleistungspalette. Durch die striktere Abstimmung unserer Organisation mit unseren Kundensegmenten können wir unsere Dienstleistungen mehr auf die spezifischen Bedürfnisse unseres heterogenen Kundenstamms ausrichten. Aus diesem Grund haben wir verschiedene Kundensegmente differenziert: Ultra High Net Worth, High Net Worth und Affluent für unsere Privatkunden und das Segment Finanzintermediäre (FIM) für unsere institutionellen Kunden.

Im Bereich der **Markenkommunikation** und als Teil des Strebens nach zusätzlichen Marktanteilen im Wealth Management wurde die Marketingstrategie optimiert und mit Fokus auf die drei folgenden Kernziele klarer definiert: (I) Kontinuierliche und klare Kommunikation des WM-Kundenversprechens, (II) Verbesserung der Kundenerfahrung und schließlich, (III) Generierung neuer Zielkunden. Das übergreifende Ziel der Marketingstrategie 2017 lautet, durch strukturierte und fokussierte Maßnahmen neue Kunden zu generieren und damit messbar zum Wachstum beizutragen. Dies Zielsetzung wird von spezifischen Initiativen flankiert, die sich auf die Hauptwachstumshebel für UBS Wealth Management konzentrieren: Gezielte und verstärkte Ansprache von Frauen, Unternehmern und fokussierte Akquisition jüngerer Zielgruppen. Für die europäischen Märkte wird die globale Wealth-Management-Marketingstrategie angewendet, die auf

der etablierten regionalen Strategie und einer Reihe von erfolgreichen Pilot- und Marketingprojekten aufbaut, zum Beispiel Investor Watch, UBS Forum Event Series oder auch UBS Forum Digital.

Wir möchten unseren Kunden im europäischen Markt durch verschiedene Buchungszentren **globalen Zugang zu unseren Dienstleistungen** bieten und berücksichtigen dabei alle Richtlinien, die bei grenzüberschreitenden Geschäften gelten. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit nutzen wir Synergieeffekte, insbesondere in Bezug auf gemeinsame Aktivitäten und Projekte.

Unter Berücksichtigung der Gruppenstrategie in Europa hat sich die **Investment Bank** Division selektiv aus Produkten und Geschäftsaktivitäten zurückgezogen, die übermäßig komplex sind und keine stabilen, risikobereinigten Renditen unter den Basel-III-Vorschriften generieren oder mit der intensiven Beanspruchung von risikogewichteten Aktiva und Kapital einhergehen. Seit 2012 liegt unser Fokus auf unseren traditionellen Stärken im Beratungsgeschäft bei Fusionen und Übernahmen, Transaktionen in Equity- und Debt-Capital-Markets, Leveraged Finance sowie im Aktien- und Devisenbereich. Der Eigenhandel wurde eingestellt. Die Unternehmensbereiche Investment Bank, Wealth Management und Asset Management sind nicht befugt, aktiv oder passiv Marktrisiken einzugehen sowie Eigenhandelsgewinne oder -verluste zu erwirtschaften, sofern es sich nicht um Margen-Verrechnungen handelt. Stattdessen wird sich unser Investment Banking Bereich zur Sicherstellung von nachhaltigem Wachstum auf Kunden mit besonders hohem Einkommen und Potenzial, auf die Kernaktivitäten im Beratungsgeschäft und unsere Führungsposition im Aktien- und Devisenbereich konzentrieren. Die Investment Bank wird im Rahmen der Gesamtstrategie der UBS Europe SE ihre Zusammenarbeit mit Wealth Management und Asset Management weiter ausweiten und uns dabei unterstützen, uns durch aktive Kommunikation unserer komparativen Stärken im Markt zu positionieren. Die Zusammenarbeit in den verschiedenen Bereichen der Investment Bank sowie mit Asset Management und Wealth Management ist für die Identifizierung und Realisierung neuer Geschäftschancen und Synergieeffekte von wesentlicher Bedeutung.

Die strategischen Prioritäten des Unternehmensbereichs **Asset Management** sind mit den Gesamtzielen der UBS Europe SE abgestimmt und zielen darauf ab, unsere Kerngeschäftsaktivitäten zu unterstützen. Um uns in diesem Markt zu differenzieren und unsere Position als einer der führenden internationalen Asset Manager in Europa zu stärken, haben wir uns entschieden, unser Augenmerk verstärkt auf vielversprechende Kundensegmente zu richten und maßgeschneiderte Produkte und Lösungen anzubieten. UBS Asset Management will auch die Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnern verstärken, insbesondere mit institutionellen vielversprechenden Kunden.

Steuerungssysteme

Die Steuerungssysteme der Bank umfassen Planungs- und Reporting-Systeme.

Planungssysteme werden vorwiegend für die jährliche strategische Planung (für einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren) und die rollierende Prognose (vierteljährliche Prognose für das aktuelle und das folgende Jahr) eingesetzt.

Im Rahmen der Top-Down-Strategieplanung werden die Ziele für UBS Europe SE mit der Muttergesellschaft UBS AG erörtert und vereinbart. Der Planungshorizont ist längerfristig angelegt. Das vereinbarte Ziel wird auf die Vertriebseinheiten/Segmente heruntergebrochen und mit dem jeweils Verantwortlichen (Region/Segment) abgestimmt. Die strategische Planung bezieht sich hauptsächlich auf Kennzahlen wie Neugeld-, Ertrags- und direkte Kostenziele sowie Anzahl der Front- und Support-Mitarbeiter.

Die lokale Planung basiert auf dem rollierenden Forecast, der von den Unternehmensbereichen vierteljährlich erstellt wird, sowie auf erwarteten Geschäftsentwicklungen in den untergeordneten Einheiten (Niederlassungen, Segmente) über die nächsten sechs Quartale (Bottom-Up-Ansatz).

Die konsolidierten Ergebnisse dem lokalen rollierenden Forecast werden dem Top-Down-Plan gegenübergestellt. Abweichungen werden von der Controlling-Abteilung analysiert und an das Management gemeldet.

Das zentrale **Reporting-System** ist das Kostenstellenrechnungssystem (webbasiertes Standard-Reporting-System "DOMINO"). Das DOMINO-Reporting-System konzentriert sich auf die folgenden Zahlen für die letzten drei (bis zu 23) Monate für das laufende Jahr und denselben Zeitraum im Vorjahr: Verwaltetes Vermögen, Netto-Kundengeldzuflüsse/-abflüsse, Kosten, Erträge nach Ertragsart und Produkt, Margen, Anzahl der Front- und Support-Mitarbeiter und Anzahl der Kunden. Die oben genannten Kennzahlen werden auch in Relation zueinander gemeldet, zum Beispiel Ertrag pro Kundenberater oder Verhältnis von Kosten zu Erträgen (Cost-Income-Ratio).

II. Bericht zur wirtschaftlichen Lage

Finanzielle Leistungsindikatoren

Unsere wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren (KPI) sind mit unseren Geschäftszielen abgestimmt, der Fokus liegt auf den Treibern für eine direkte Effizienz- und Rentabilitätssteigerung. Somit sind alle Ebenen der Unternehmensbereiche der funktionalen Organisationsstruktur abgedeckt (Segment-, Standort-, und Teamebene). Monatlich werden unter anderem folgende Leistungsindikatoren analysiert: In allen Unternehmensbereichen wird das Cost-Income-Ratio, welches das Verhältnis der direkten Kosten im Vertrieb zu den Netto-Erträgen abbildet, betrachtet. In den Unternehmensbereichen Wealth Management und Asset Management sind weitere KPIs relevant, wie der Nettomittelzufluss (Net New Money), die Erträge, die Anzahl gewonnener Neukunden sowie das verwaltete (investierte) Vermögen pro Kundenberater. Zusätzlich stellen der Return on Assets (Ertragsmarge auf das verwaltete Vermögen) und das Verhältnis von Front/Support-Mitarbeitern wesentliche KPIs dar.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistung der UBS Europe SE kann nicht allein anhand von Finanzkennzahlen gemessen werden. Unsere Wettbewerbsstärke und Zielerreichung sind weitgehend – wie bei jedem Dienstleistungsunternehmen – von der Qualität unserer Mitarbeiter abhängig. Daher fördern wir aktiv das Engagement, die Qualifikation und die Leistungsstärke unserer Mitarbeiter. Die Mitarbeiterzufriedenheit wird regelmäßig im Rahmen einer konzernweiten Mitarbeiterumfrage gemessen. In Deutschland wurde gemäß des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG) eine Schwachstellenanalyse durchgeführt. Das Ergebnis dieser Analyse sowie die Ergebnisse der Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage, die für die deutsche Zentrale und die Niederlassungen relevant sind, werden vom Senior Management analysiert; die Mitarbeiter werden dann über positive Aspekte und Bereiche mit Verbesserungsbedarf informiert. Entsprechende Maßnahmen werden erarbeitet und umgesetzt.

Im Rahmen der konzernweiten Kosteneffizienzanstrengungen – vorwiegend im Bereich der Mid und Back Offices – wurden Restrukturierungsmaßnahmen festgelegt und bei den Rechtsvorgängern der UBS Europe SE im Laufe des Jahres umgesetzt. Bei der Definition der damit verbundenen Personalmaßnahmen wurde die grundsätzliche Ressourcenausstattung in den Einheiten geprüft und auf die entsprechenden Volumina und Kernbereiche angepasst. Die Mitarbeiterfluktuation bei UBS Europe SE betrug insgesamt 8,4 % und variierte zwischen 0 % in Schweden und ca. 15 % in den Niederlanden. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der festangestellten Mitarbeiter beträgt ungefähr 10,6 Jahre, die kürzeste durchschnittliche Betriebszugehörigkeit gab es in Dänemark mit 1,7 Jahren und die längste in Deutschland mit 11,6 Jahren. Um eine hohe Mitarbeiterfluktuation bei "Top Performern" zu vermeiden, wurden individuelle Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung vereinbart und umgesetzt.

Ungeachtet der Effizienzmaßnahmen, richtete sich unser Fokus auf die gezielte Rekrutierung zusätzlicher Kundenberater. Durch die Einstellung von erstklassigen Fachleuten in allen Bereichen des Unternehmens, sowie durch die Einstellung und Förderung von Nachwuchstalenten stärken wir unser Unternehmen und erhöhen die Diversität der Belegschaft.

Die besondere Förderung von Frauen in Führungspositionen ist UBS sowohl global als auch lokal ein wichtiges Anliegen. Zur Unterstützung dieser Anstrengungen liegt unser Schwerpunkt auf:

- einer integrativen und vielfältigen Unternehmenskultur zur Erreichung nachhaltiger Performance
- der Förderung von Meritokratie, Leistungsstärke und objektiven und fairen Beurteilungen.

UBS Europe SE verwirklicht die definierten Diversitäts-Ziele mithilfe lokaler Maßnahmen. So hat beispielsweise Italien ein sogenanntes Diversity and Inclusion (D&I) Programm entwickelt, das Schulungspläne und spezifische Initiativen zur Schaffung einer integrativen Unternehmenskultur umfasst. Es wurden spezielle D&I-Botschafter ernannt, die die Bank bei der Entwicklung von strategischen D&I-Initiativen unterstützen. Die Schulungsinitiativen sind auf Linienmanager und Mitarbeiter gleichermaßen ausgerichtet und der Fokus liegt auf dem "Wert von Diversität" und der Steuerung von "Unbewussten Vorurteilen". Bei letzterer handelt es sich um eine konzernweite Initiative, die 2017 auch in anderen Standorten eingeführt werden soll.

Die Niederlassung Luxemburg als weiteres Beispiel ist Mitglied der Diversity Working Group der Luxemburger Bankenvereinigung (ABBL) und die ehemalige UBS (Luxembourg) S.A. unterzeichnete die "Charte de la diversité Lëtzebuerg" (Charta für Diversität Lëtzebuerg).

Die oben genannten Ziele wurden auch in die Personalprozesse eingebunden. In diesem Zusammenhang unterstützt UBS Europe SE insbesondere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mithilfe (der standortabhängigen) Förderung von Teilzeitarbeit und in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern finanzierter Kinderbetreuung sowie mithilfe des beruflichen Wiedereingliederungsmanagements. Im Hinblick auf letzteres werden die Arbeitsplätze von längerfristig, zum Beispiel aufgrund von Mutterschaftsurlaub, abwesenden Mitarbeitern freigehalten und temporär mit verfügbaren Mitarbeitern (befristet, vorübergehend versetzt, etc.) besetzt. Außerdem soll ein integriertes lokales Programm zum betrieblichen Gesundheitsmanagement (Gesundheitschecks, Sonderkonditionen für Fitnessstudios, etc.) die langfristige Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter in einer sich ändernden Arbeitswelt unterstützen. Am 9. November 2016 fand erstmalig ein weltweiter Gesundheitstag bei der UBS Group statt.

Um sich noch stärker an das heutige Umfeld anzupassen, hat UBS Italien ein Pilotprojekt zum Thema "agile Arbeit" entwickelt, das es Mitarbeitern ermöglicht, auf flexiblere und innovative Weise von zu Hause aus zu arbeiten. Dies hat positive Auswirkungen auf die Work-Life-Balance, ein Index, den UBS regelmäßig in der internen Mitarbeiterumfrage überwacht.

Gemäß § 76 (4) und 111 (4) AktG (Aktiengesetz) in Zusammenhang mit dem FührposGleichberG (Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst) legte die Rechtsvorgängerin der UBS Europe SE (UBS Deutschland AG) 2015 Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands fest. Der Aufsichtsrat beschloss eine Zielquote für Frauen innerhalb des Vorstands von 20 %, die Quote innerhalb des Aufsichtsrats lag zuvor bereits bei 33 % und wurde als Zielquote beibehalten. Der Vorstand behielt die bisherige Quote von 27 % für Frauen in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei, für die zweite Führungsebene beschloss der Vorstand im Jahr 2015 eine Erhöhung um 7 % auf 20 %. Die Erreichung dieser Zielquoten wird für alle Bereiche bis zum 30. Juni 2017 angestrebt. Derzeit liegt das Verhältnis von Frauen zu Männern im Aufsichtsrat der UBS Europe SE bei 1 zu 2. Die Geschlechterquote von mindestens 30 % ist damit erfüllt. Die Verteilung im Vorstand liegt bei 1 zu 5, soll aber im nächsten Jahr auf ein Verhältnis von 2 zu 5 erhöht werden.

In Anerkennung ihrer Corporate Social Responsibility (CSR) engagiert sich UBS Europe SE auch aktiv im Bereich Community Work. Ein Beispiel dafür ist die Community Affairs Working Group in Italien. Diese hat ein überzeugendes Programm ausgearbeitet, das hervorragende Ergebnisse, insbesondere im Bereich Bildung/Ausbildung, Beschäftigungsfähigkeit und soziale Eingliederung, erzielen konnte. Die beteiligten UBS-Teams haben ihr gemeinsames Fachwissen dazu eingesetzt, Partner auszuwählen, Freiwillige unter den UBS-Mitarbeitern anzuwerben und sich mit einigen der aktuell wichtigsten Bildungs-, Beschäftigungs- und Umweltfragen zu beschäftigen. Die Community-Affairs-Aktivitäten werden sowohl auf Landes- als auch auf internationaler UBS-Ebene unter anderem in Form von speziellen Auszeichnungen gewürdigt. In Deutschland wurden auch zahlreiche Initiativen im Bereich Jugend/Ausbildung (zum Beispiel berufliche Orientierungsprogramme für Schüler),

soziales Unternehmertum sowie Spendenläufe mit über 220 Freiwilligen und über 800 Freiwilligenstunden durchgeführt.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Jüngste Daten deuten darauf hin, dass die Wirtschaft der Eurozone das Jahr 2016 trotz der durch verschiedene politische Entwicklungen verursachten Unsicherheiten positiv abgeschlossen hat. Das reale BIP-Wachstum lag zum Jahresende bei 1,8 %.

Die Situation an den Arbeitsmärkten verbessert sich, der Konsum wird weiter angetrieben. Infolgedessen ist die Wirtschaftsleistung seit Beginn der Erholung im Jahr 2013 in knapp vier aufeinanderfolgenden Jahren gestiegen. Die Erholung erfolgt zwar allmählich, jüngste Daten deuten jedoch darauf hin, dass sie sich flächendeckender auf verschiedene Länder und Sektoren ausbreiten wird.

Neben dem steigenden Konsum in der Eurozone, der als Haupttreiber für das Wachstum betrachtet wird, weisen Umfrageindikatoren auf Verbesserungen in der Auslandsnachfrage und bei neuen Exportaufträgen hin. Darüber hinaus sollte die Abwertung des effektiven Wechselkurses des Euro seit dem dritten Quartal 2016 zu Wettbewerbsvorteilen für wichtige europäische Exporteure führen. Das Aufkommen von protektionistischen Tendenzen weltweit könnte jedoch langfristig den Ausblick bei der Auslandsnachfrage verschlechtern.

Die Kreditbedingungen in der Eurozone und Europa sind generell aufgrund von sinkenden Kreditkosten für Unternehmen und steigendem Kreditwachstum weiterhin vorteilhaft. Dies ist unter anderem auf die verstärkt expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank seit Mitte 2014 zurückzuführen.

die Zudem verzeichneten meisten westeuropäischen Länder 2016 beachtliche eine Aktienmarktperformance, wie etwa Italien mit 15 %. Länder wie Spanien und Portugal, die 2013 beträchtliche Schwierigkeiten hatten, verzeichneten ein kontinuierliches Wachstum der Privatvermögen von 4 %, was hauptsächlich auf die positive Entwicklung des Anleihenmarkts (12 % in Spanien und 9 % in Portugal) zurückzuführen ist. Das Wachstum der Privatvermögen in Westeuropa wird vorwiegend durch moderate Anleihegewinne getrieben, die unter anderem durch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank bedingt waren. Das Wachstum der Privatvermögen ist am höchsten in Ländern mit einem hohen Anteil an Anleihen, wie zum Beispiel Dänemark (Vermögenswachstum von 10 %, Anleiheanteil von 45 %) und Italien (Vermögenswachstum von 6 %, Anleiheanteil von 48 %).

Die Entwicklungen auf den Finanzmärkten und positiven Effekte durch die kontinuierlich steigende Handelsnachfrage können auch auf den stabilen Verlauf der weltweiten Konjunkturerholung zurückgeführt werden. Auch wenn in der ersten Jahreshälfte 2016 nach der relativ schwachen Entwicklung im Jahr 2015 kein erheblicher Anstieg verzeichnet wurde, brachte die globale

Entwicklung im zweiten Halbjahr 2016 ein stabiles Wachstum in den Industrieländern und geringfügige Verbesserungen in den Schwellenländern.

Viele Industrieländer in Europa und Nordamerika haben in den letzten zwei Jahren Inflationsraten auf historisch niedrigem Niveau verzeichnet. Geringere Ölpreise wurden aufgrund ihrer kritischen Rolle im Verbraucherpreisindex (VPI) als ein Treiber dieser Entwicklung angesehen.

Nach einem längeren Zeitraum von günstigen Rohölpreisen zwischen Ende 2015 und Anfang 2016 – im Januar 2016 fielen die Brent-Rohölpreise unter 30 US Dollar – erholten sich die Ölpreise in der zweiten Jahreshälfte 2016 wieder und stabilisierten sich gegen Ende des Jahres infolge eines Abkommens zwischen der OPEC und anderen ölfördernden Ländern. Das Abkommen dürfte die Wiederherstellung des Gleichgewichts auf dem Ölmarkt in den kommenden Monaten unterstützen. Die harmonisierte Inflation der Eurozone lag im Dezember bei 1,1 % und somit über dem Stand von November von 0,6 %. Sie erreichte damit den höchsten Stand seit August 2013. Die Inflation in Deutschland stieg aufgrund des nachlassenden Effekts der niedrigen Energiepreise; ein schwächerer Euro sorgte für Preisdruck. Dadurch bewegt sich die Inflation außerhalb der "Gefahrenzone" von unter 1,0 %, wie sie der Präsident der Europäischen Zentralbank Mario Draghi bezeichnet hat. Trotz steigender Preise hat die EZB im Laufe des Jahres keine wesentlichen Änderungen an ihrer Geldpolitik vorgenommen und es gibt auch keine Anzeichen für eine Kursänderung. Die EZB betonte, dass noch ein hohes Maß an geldpolitischer Akkommodierung notwendig sei und dass sie künftig den Preisdruck auf aggregierter Ebene beurteilen und eine schnellere Inflation in bestimmten Kernländern ignorieren würde.

Das Geschäft im Jahr 2016

Der europäische Markt für Wealth Management durchläuft grundlegende strukturelle Veränderungen mit bedeuteten Auswirkungen für die Bank (darunter Kundenschutz, MiFID II, aufsichtsrechtliche Änderungen, Druck von lokalen Aufsichtsbehörden, technologische Änderungen). Da die international geteilte Gesellschaftsstruktur voraussichtlich die anorganischen Wachstumschancen und die Möglichkeiten für bereichsübergreifende Effizienzsteigerungen eingeschränkt hätte, wurde die Entscheidung über die Konsolidierung und Optimierung unserer Gesellschaftsstruktur getroffen. Daraus ergibt sich für uns die Möglichkeit, unseren WM Kunden eine "Onshore"-Anlaufstelle zu bieten und darüber hinaus einfachen Marktzugang für alle Geschäftsaktivitäten innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) zu generieren.

Für UBS in Europa war das Jahr 2016 von unserer Entscheidung geprägt, sich an die ändernden Bedürfnisse unserer Kunden anzupassen und künftig einen stärker international-orientierten Ansatz beim **Wealth Management** durch die Planung und Umsetzung des Übergangs zur UBS Europe SE als europaweitem Vermögensverwalter zu verfolgen. Trotz des zunehmend wettbewerbsorientierten Geschäftsumfeldes bleibt UBS Europe SE mit verwalteten Vermögen von insgesamt rund EUR 113 Mrd. einer der führenden international positionierten Vermögensverwalter in der Region. Somit konnte die Bank entsprechend ihrer Erwartungen die verwalteten Vermögen in ihrem

Hauptgeschäft (Wealth Management) steigern und dadurch ihre Ertragsbasis durch die Gewinnung neuer Kunden und Zugänge zu den verwalteten Vermögenswerten bestehender Kunden stärken.

Die getroffenen Prognosen im Hinblick auf die Generierung von Neugeschäft beziehungsweise Kundengewinnung sind aufgrund der Verschmelzung nicht direkt mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vergleichbar. Insgesamt konnte die Bank jedoch ein Geschäftswachstum verzeichnen und damit ihre Ziele erreichen.

Eine erfolgreiche strategische Transformation führte zu einer starken Marktposition für die Investment Bank Division. Im Bereich Cash Equities haben wir einen klaren Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Auslandsbanken aufgrund unserer lokalen Präsenz mit Vertriebsexperten, unterstützt durch Research-Experten in Frankfurt, bei gleichzeitigem Zugang zur globalen Expertise der UBS Investment Bank. Im Bereich Equity Derivatives richten wir unseren Schwerpunkt auf potenzialstarke institutionelle Kunden, vor allem Pensionsfonds und Versicherungen mit Interesse an fondsgebundenen Produktlösungen und lang laufenden Optionen, für die wir attraktives Wachstumspotenzial sehen.

Wir betreiben eine stärkere Integration von Debt Capital Markets (DCM) in das strukturierte Geschäft und den Ausbau des Rate Flow Geschäfts unter Verwendung von strukturierten Derivaten, Privatplatzierungen (Callable/Plain), Neuemissionen und Prioritätstransaktionen, die keine beträchtlichen Auswirkungen auf unsere Bilanz haben. Die Zusammenarbeit zwischen Foreign Exchange, Rates and Credit (FRC) und Equity Derivatives führte zum ersten Multi-Emittenten-Zertifikat mit Risikoprämie (Multi Issuer Risk Premia Certificate) in Deutschland. Des Weiteren hat das Solutions-Team im Jahr 2016 eine Reihe von bedeutenden strukturierten Finanztransaktionen erfolgreich abgeschlossen.

Die Umsätze im Bereich IB haben sich im Jahr 2016 rückläufig entwickelt und trotz gleichzeitig gesunkener Kosten das Cost-Income-Ratio nachteilig beeinflusst.

Im Bereich Mergers & Acquisitions (M&A) war UBS in Deutschland im Jahr 2016 an einer Reihe namhafter Transaktionen beteiligt. Beispielsweise war UBS der Berater für die Deutsche Wohnen AG im Zusammenhang mit dem öffentlichen Umtauschangebot von EUR 10 Mrd. der Vonovia SE. Im Bereich Equity Capital Markets (ECM) war UBS als Joint Bookrunner am Börsengang der Innogy SE beteiligt, dem größten deutschen Börsengang seit dem Börsengang der Deutsche Post AG im November 2000. Im Bereich Debt Capital Markets (DCM) war UBS als Joint Bookrunner an der Platzierung einer Unternehmensanleihe für die Commerzbank AG beteiligt.

Im Bereich Mergers & Acquisitions (M&A) hat sich das Gesamtvolumen im Jahr 2016 um 40,0 % auf rund EUR 112 Mrd. erhöht. Trotz gestiegener Volumina konnten die Ertragsziele nicht vollständig erreicht werden.

Ungeachtet des schwierigen Marktumfelds erzielte der Unternehmensbereich **Asset Management** 2016 ein gutes Ergebnis. Im Laufe des Jahres wurden positive Nettoneugeldzuflüsse von EUR 0,5 Mrd. in verschiedenen Anlagenklassen verbucht, mit starken Zuflüssen durch Wholesale

Distribution (einschließlich ETFs) und Wealth Management Distribution. Per Ende 2016 wurden im Asset Management in Deutschland Vermögen von mehr als EUR 17 Mrd. für institutionelle Anleger und im Publikumsfondsgeschäft verwaltet. Das verwaltete Vermögen hat damit gemäß unserer Vorjahresprognose ein moderates Wachstum verzeichnet.

Rating

Die UBS Europe SE wurde nicht auf Einzelbasis bewertet, da die Muttergesellschaft UBS AG ein Rating von drei großen Ratingagenturen erhält.

Finanz- und Vermögenslage

Ein direkter Vergleich der Angaben zur Vermögenslage der UBS Europe SE im Jahr 2016 mit der Vermögenslage im Vorjahr ist nicht möglich, da für das Geschäftsjahr 2016 die Aktiva und Passiva aller ausländischen Niederlassungen der UBS Europe SE einbezogen wurden. Die Vorjahreszahlen umfassen ausschließlich UBS Deutschland AG.

Vermögenswerte

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

Die Bilanzsumme ist im aktuellen Geschäftsjahr auf EUR 29,0 Mrd. gestiegen (Vorjahr UBS Deutschland AG: EUR 6,1 Mrd.). Der Anstieg resultiert aus dem Zugang der Vermögenswerte und Schulden aller aufgenommenen Niederlassungen sowie der Zentralisierung des Liquiditätsmanagements bei der deutschen Niederlassung der UBS Europe SE. Ein weiterer Grund für den Anstieg der Vermögenswerte ist ein erhöhter Überhang aus den Euro-Clearing Aktivitäten der UBS AG in Höhe von EUR 3,1 Mrd., welcher auf dem Konto der UBS Europe SE bei der Deutschen Bundesbank verbleibt.

Wesentliche Bilanzposten umfassen zum Bilanzstichtag Forderungen an Kreditinstitute (57 % des Gesamtvermögens), Forderungen an Kunden (18 %) und Reserven bei Zentralbanken (14 %). Weitere das Nettovermögen der Bank betreffende Posten werden nachfolgend dargestellt.

Barreserve

Zum Bilanzstichtag belief sich das Guthaben bei Zentralnotenbanken auf EUR 4,1 Mrd., davon EUR 3,9 Mrd. bei der Deutschen Bundesbank.

Gegenüber dem Stand der Barreserve der UBS Deutschland AG zum Jahresende 2015 entspricht dies einem Anstieg von EUR 3,1 Mrd.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind im Vergleich zum Vorjahreswert der UBS Deutschland AG um EUR 17,4 Mrd. gestiegen.

Forderungsbestand	21.802	4.425	17.377	392,7%
Forderungen an Kunden	5.207	1.196	4.011	335,4%
Forderungen an Kreditinstitute	16.595	3.229	13.366	413,9%
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
	31/12/2016	31/12/2015	Veränderung	

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Der Bestand an Verbindlichkeiten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreswert der UBS Deutschland AG um EUR 21,5 Mrd.

Analog des Anstiegs der Gesamtverbindlichkeiten sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden gestiegen. Aufgrund der Rückführung von Emissionen und diverser Fälligkeiten von Zertifikaten kam es zu einem Rückgang der Verbrieften Verbindlichkeiten der Bank um EUR 672 Mio. auf EUR 5 Mio.

5	677	-672	-99,3%
13.727	2.030	15.051	405,570
15 727	2.696	13 031	483.3%
10.916	1.750	9.166	523,8%
Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
31/12/2016	31/12/2015	Veränderung	
	Mio. EUR 10.916	Mio. EUR Mio. EUR 10.916 1.750	Mio. EUR Mio. EUR Mio. EUR 10.916 1.750 9.166

Forderungen und Verbindlichkeiten nach geografischen Regionen

in Mio. EUR									
31/12/2016	Gesamt	Dänemark	Deutschland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Schweden	Spanien
Forderungen an Kreditinstitute	16.595	1	13.214	61	3.261	1	29	-	28
Forderungen an Kunden	5.207	-	1.212	1.882	932	2	254	-	925
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.916	-	7.488	1.813	680	-	-	-	935
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.727	-	3.774	3.819	6.747	4	355	-	1.028

Wertpapierbestand

Infolge der Verschmelzung wurde auf Ebene der UBS Europe SE ein lokales Liquiditätsportfolio (LLP) aufgebaut. Gleichzeitig haben alle Niederlassungen ihre Wertpapierportfolien zurückgeführt. Das LLP umfasst ein breit gestreutes Portfolio von qualitativ hochwertigen und liquiden Anlagen, die insbesondere auch zur Absicherung von Liquiditätsschocks zur Verfügung stehen. Entsprechend erhöhte sich der Bestand an Wertpapieren um EUR 1,8 Mrd. auf EUR 2,4 Mrd.

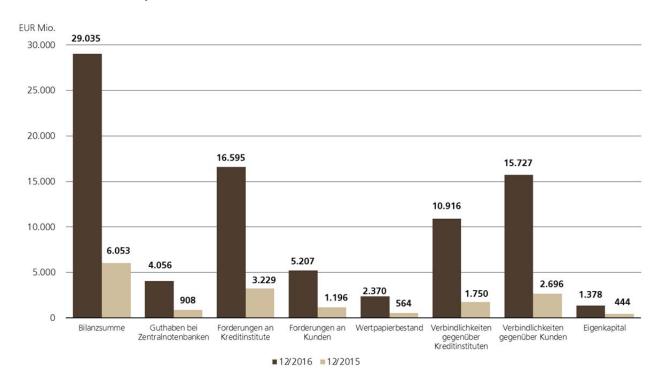
_	31/12/2016 31/12/2015		Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Geldmarktpapiere sowie Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten	1.250	205	1.045	509,8%
Geldmarktpapiere sowie Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	1.115	0	1.115	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.365	205	2.160	1053,7%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5	359	-354	-98,6%
Wertpapierbestand	2.370	564	1.806	320,2%

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Bank beträgt zum Bilanzstichtag EUR 176.001.000 und verteilt sich auf 35.200.200 Inhaberaktien. Die Kapital- und Gewinnrücklagen betrugen zum Bilanzstichtag EUR 986,4 Mio. und EUR 46,4 Mio.

Die harte Kernkapitalquote gemäß Artikel 92 CRR lag zum 31. Dezember 2016 bei 16,77%.

Wesentliche Bilanzposten



Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches

Zum 31. Dezember 2016 bestand kein negativer Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung wurde dementsprechend nicht gebildet.

Ertragslage

Ein direkter Vergleich der Ertragslage des Jahres 2016 mit dem Vorjahr ist nicht möglich, da für das Geschäftsjahr 2016 die Ergebnisse aller ausländischen Niederlassungen der UBS Europe SE, beziehungsweise das Ergebnis der ehemaligen UBS (Luxembourg) S.A. einschließlich ihrer Niederlassungen für den Monat Dezember, einbezogen wurden. Die Vorjahreswerte umfassen hingegen ausschließlich die UBS Deutschland AG.

Die ehemalige UBS (Luxembourg) S.A. erzielte im Zeitraum vom 01. Januar bis 30. November 2016 einen Gewinn in Höhe von EUR 41,8 Mio., der vollständig in die Kapitalrücklagen der UBS Europe SE übertragen wurde. Dementsprechend würde sich aus wirtschaftlicher Sicht der Jahresfehlbetrag der Bank in Höhe von EUR 48.1 Mio. unter Berücksichtigung des Ergebnisses der ehemaligen UBS (Luxembourg) S.A. für das gesamte Jahr 2016 auf EUR 6,3 Mio. reduzieren.

Der Zinsüberschuss im Geschäftsjahr 2016 betrug EUR 38 Mio. und wurde durch Negativzinsen in Höhe von EUR 6,8 Mio. beeinträchtigt. Das Provisionsergebnis belief sich auf EUR 360 Mio.

Die wesentlichen Aufwendungen des Geschäftsjahres beinhalten Personalaufwendungen in Höhe von EUR 268,1 Mio., welche auch Aufwendungen für die Restrukturierung beinhalten. Andere Verwaltungsaufwendungen betragen EUR 179,8 Mio. Konzerninterne Weiterbelastungen, insbesondere für IT und Management Services stellen dabei 36% der anderen Verwaltungsaufwendungen dar.

Das Ergebnis der UBS Europe SE enthält ebenfalls das Ergebnis der deutschen Investment Bank Division. Dieser Bereich verzeichnete im Geschäftsjahr einen Umsatzrückgang, welcher auf ein gesunkenes Handelsvolumen im Markt sowie das reduzierte Engagement im Bereich Corporate Client Solutions zurückzuführen ist.

Im Jahr 2016 hat die Bank Maßnahmen zur Umsatzsteigerung und Kostenreduktion definiert und implementiert. Die Wachstumsmaßnahmen der Gesellschaft konzentrieren sich auf die Akquise zusätzlicher Kundenberater zum Zwecke der Kundenakquisition und auf Investitionen im Bereich der Digitalisierung. Auf der Kostenseite arbeitet die Bank stetig an der Steigerung der Effizienz, um zur Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses beizutragen. Zu diesem Zweck hat etwa der deutsche Standort ein Programm zur künftigen Senkung von Personalkosten aufgesetzt. Ohne diese Restrukturierungsaufwendungen wäre das wirtschaftliche Ergebnis der UBS Europe SE deutlich positiver ausgefallen.

Unsere Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2016 entwickelten sich demnach in Einklang mit unseren Erwartungen.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Geschäftsjahr 2016 jederzeit gegeben. Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß §11 KWG aufgestellte Grundsatz zur Liquidität wurde stets eingehalten. Der von der Bankenaufsicht geforderte Mindestwert beträgt 1,00. Zum Bilanzstichtag erzielte die UBS Europe SE einen Wert von 1,92 (Vorjahreswert der UBS Deutschland AG: 1,23).

Die zum 01. Oktober 2015 eingeführte Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist verpflichtend einzuhalten. Während der Übergangsphase wird es bis zum Jahr 2019 zu einem schrittweisen Anstieg der Mindestquote von 70% auf 100% kommen. Gemäß der delegierten Verordnung 2015/61 vom 10. Oktober 2014, wurde im Jahr 2016 eine Mindestanforderung von 70% festgelegt. Am 31. Dezember 2016 betrug die LCR der UBS Europe SE 121,9% (Vorjahreswert der UBS Deutschland AG: 237,4%).

Investitionen

Im Juni 2016 erwarb die italienische Niederlassung der UBS Europe SE die Private Banking Einheit von Santander in Italien (SPB Italia) und übernahm das verwaltete Vermögen sowie den Kundenstamm der Gesellschaft. Aus der Transaktion entstanden ein Geschäfts- und Firmenwert (Goodwill) in Höhe von EUR 21,5 Mio. sowie sonstige immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 7 Mio., die ausschließlich auf dem Kundenstamm beruhen.

III. Chancen- und Risikobericht

Wesentliche Herausforderungen im europäischen Bankensektor stellen weiterhin die laufende Implementierung regulatorischer Anforderungen, der Aufbau einer kosteneffizienten Organisation vor dem Hintergrund sinkender Einnahmen sowie die nachhaltige Rückgewinnung des Vertrauens unserer Kunden dar. Durch zielgerichtete Investitionen in die Digitalisierung möchten wir Wachstumspotenziale weiter ausschöpfen und unseren Marktanteil weiter ausbauen.

Implementierung regulatorischer Anforderungen

Die Finanzbranche unterliegt laufenden regulatorischen Herausforderungen. Von wesentlicher Bedeutung für unser Geschäft sind in diesem Zusammenhang die Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente und die entsprechende Regulierung der Europäischen Union (MiFID II/MiFIR). Im Kern bedeuten diese zusätzliche Anforderungen und die damit verbundene Ressourcenbindung eine Schmälerung unserer Marge. Außerdem reduziert sich das Potenzial zur Neugewinnung von Kundenanlagen durch die vom Leverage Ratio herbeigeführten Kapitalbeschränkungen.

Wir haben in den letzten Jahren konsequent und sorgfältig an der Erfüllung der regulatorischen Anforderungen wie die des MiFID II gearbeitet. Wir sind der Überzeugung, dass wir mit der fokussierten und konsequenten Umsetzung der regulatorischen Anforderungen nicht nur unseren Wettbewerbsvorteil stärken, sondern dies auch im Interesse unserer Stakeholder tun.

Effizienzdruck vor dem Hintergrund sinkender Margen

Die generell schwierige Ertragslage in der Finanzbranche stellt nach wie vor eine Herausforderung für die Bank dar. Neben dem reduzierten Wachstumspotenzial, welches durch die strengeren regulatorischen Anforderungen bedingt ist – dies betrifft im Besonderen die Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen –, hat sich auch das makroökonomische Umfeld nachteilig auf die

Zinsmargen und Einnahmen ausgewirkt. Dies spiegelt sich in einem anhaltend niedrigen Zinsniveau und der gedämpften Investitionsbereitschaft der Kunden wider.

Vor dem Hintergrund sinkender Margen sind eine kosteneffiziente Organisation sowie die nachhaltige Wiedergewinnung von Kundenvertrauen unser zentrales Anliegen.

Auf der anderen Seite sehen wir die wachsende Nachfrage nach digitalen Dienstleistungen als große Chance, die wir für uns nutzen wollen. Die Einführung avancierter digitaler Lösungen ermöglicht es nicht nur, die Kundenbeziehung zu stärken, sondern generiert auch Effizienzsteigerungen durch Prozessautomatisierung und -standardisierung.

Chancen durch technologische Innovationen

Während neue Technologien bereits tiefgreifende Veränderungen in verschiedenen Industrien herbeigeführt haben, steigt der Druck auf die Finanzbranche, der neuen virtuellen Realität gerecht zu werden. Dies ist auf die schnell zunehmende Evolution der Kundenbedürfnisse, den wachsenden Bedarf an digitalen Dienstleistungen und auf den wachsenden Wettbewerb durch Akteure, die ihren Fokus nicht zwangsläufig auf Wealth Management legen, zurückzuführen.

Traditionell ruht das Geschäftsmodell im Bereich WM auf der persönlichen Interaktion mit den Kunden und ist weniger digitalisiert als dies bei anderen Finanzdienstleistungen der Fall ist. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Attraktivität digitaler Anbieter mit hohen technischen und Sicherheitsstandards bei den Kunden als auch der flächendeckenden Verbreitung digitaler Interaktionen, zeigt und festigt sich die Digitalisierung nun immer mehr auch als Chance für das WM-Geschäft.

Die neuesten Entwicklungen in der Prozessautomatisierung haben sich als finanziell geeignet und umsetzbar erwiesen. Durch die Automatisierung simpler Routineaufgaben kann bei vielen geschäftsunterstützenden Funktionen eine Steigerung der Effizienz und der Verlässlichkeit erreicht werden. Vor diesem Hintergrund müssen die Chancen einer Optimierung bestehender Prozesse laufend aus organisatorischen sowie technologischen Gesichtspunkten evaluiert werden.

IT Risiken

Hinter der zunehmenden Digitalisierung und Vernetzung verbergen sich Risiken wie neue Angriffsflächen und weitreichende Möglichkeiten, Informationen auszuspähen, Geschäfts- und Verwaltungsprozesse zu sabotieren oder sich anderweitig auf Kosten Dritter kriminell zu bereichern. Ein dediziertes Location Cyber Threat Business Risk Assessment im Jahr 2016 hat diese Risiken untersucht, klassifiziert und das herausgearbeitete Restrisiko mit den entsprechenden Lösungsansätzen dem Vorstand präsentiert.

Die digitalen Verwundbarkeiten unserer Gesellschaft werden uns in den kommenden Jahren weiter fordern; es existiert keine Pauschallösung für effektive Cyber-Sicherheit. Für die Zukunft gilt es, die richtige Mischung aus Technologien, Prozessen und People Skills weiter zu fördern. Die Weiterentwicklung der Regularien (zum Beispiel BAIT, NIS Richtlinie, IT Sicherheitsgesetz) sowie die Sicherstellung der Datensicherheit und -integrität bei der Datenerfassung in den IT-Systemen werden in den kommenden Jahren Schwerpunkte in der aufsichtsrechtlichen Regulierung sein.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Das multinationale und multikulturelle Bankgeschäft zeichnet sich durch seinen hohen Grad an Heterogenität aus. In diesem fragmentierten Markt haben sich regionale Akteure in den verschiedenen Europäischen Ländern etabliert und spezialisiert. Dementsprechend geht ein intensiver Wettbewerb seitens gut etablierter Finanzdienstleistungsanbieter auf nationaler und regionaler Ebene aus, wie etwa durch die Deutsche Bank und die Commerzbank in Deutschland, Nordea und Danske in Dänemark oder Intesa Sanpaolo und Unicredit in Italien. Zudem scheint der deutsche Markt in jüngster Zeit auch bei Schweizer Banken wie Julius Bär und Pictet an Attraktivität gewonnen zu haben.

In diesem kompetitiven und eher moderat wachsenden Markt sieht sich UBS Europe SE gut positioniert, um den Herausforderungen zu begegnen und sich vom Wettbewerb zu differenzieren. Als einziger europaweiter Wealth Management-Anbieter kann die Bank einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil generieren, indem sie die umfassende lokale und globale Expertise ihrer Geschäftseinheiten vereint.

Der deutsche Markt ist in Europa der Markt mit dem stärksten Wettbewerb im Hinblick auf Investment Bank Services. Neben gut aufgestellten einheimischen Banken sind ausländische Banken seit vielen Jahren etabliert. Insbesondere die ausländischen Banken, darunter Banken aus den Vereinigten Staaten von Amerika, haben sich allerdings zum Teil aus Europa zurückgezogen und richten ihren Fokus nun auf Wachstumsmärkte wie Asien. Über alle Produkte und Dienstleistungen hinweg bilden Deutsche Bank, Goldman Sachs und JP Morgan die bedeutsamsten Wettbewerber der Investment Bank in Deutschland. In einzelnen Segmenten sind die Commerzbank, HSBC Trinkhaus, Morgan Stanley und Citigroup die wesentlichen Wettbewerber.

Im Bereich des Asset Management besteht der Wettbewerb im Kern aus den großen nationalen Vermögensverwaltern – Deutsche Asset Management, Allianz Global Investors, Deka Bank Asset Management und Union Investment – sowie ausländischen Vermögensverwaltern, darunter BlackRock, Fidelity Investments, JP Morgan und Franklin Templeton als auch Boutiquen wie Flossbach von Storch.

Risikomanagement und Methoden

Der Risikomanagement und -controlling Ansatz der UBS Europe SE hat sowohl qualitativen als auch quantitativen Charakter. Die konkrete Wahl qualitativer beziehungsweise quantitativer Maßnahmen richtet sich nach der Art des jeweiligen Risikos und nach der Frage, ob dieses als Teil des täglichen Geschäfts (operative Ebene) oder auf strategischer Ebene gesteuert wird. Während etwa beim operationellen Risiko Richtlinien und Prozessbeschreibungen (qualitativ) zum Einsatz kommen, werden die Primärrisiken der Bank durch quantitative operationale Limits begrenzt.

Die übergreifenden Normen und Regeln des internen Risikomanagement und -controlling Ansatzes einschließlich der qualitativen und quantitativen Limits werden im Rahmen des Risk Appetite Framework der UBS Europe SE definiert.

Eine strategisch-quantitative Sichtweise auf die Risikoaktivitäten der Bank bietet der Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP), welcher als Steuerungselement auf Ebene der UBS Europe SE über einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr eingesetzt wird.

Im ICAAP Konzept ist definiert, welcher methodische Ansatz dem ICAAP zu Grunde liegt, wie die Bank ihre wesentlichen Risiken quantifiziert und wie sichergestellt wird, dass diese ausreichend durch Ressourcen gedeckt sind (Risikotragfähigkeitsberechnung).

Der primäre Steuerungsansatz der UBS Europe SE ist der "Going Concern"-Ansatz, welcher ein Basis- als auch ein Stressszenario beinhaltet. Ein komplementärer "Gone Concern"-Ansatz vervollständigt das ICAAP Konzept.

Im Zuge der Verschmelzung wurde der ICAAP verbessert, insbesondere im Hinblick auf die Darstellungen der unterschiedlichen Risiken. Seit dem vierten Quartal 2016 verwendet die Bank den sogenannten "Combined Stress Test" (CST) und die zugrundeliegenden Risikomodelle der UBS AG. Im Rahmen dieses makroökonomischen Stresstests werden für die verschiedenen wesentlichen Risikokategorien der Bank konsistente, makroökonomische Stressanalysen durchgeführt. Um den spezifischen Aspekten des Risikoprofils der Bank gerecht zu werden, wird der übergreifende Stresstest durch lokale Analysen ergänzt. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass der ICAAP der UBS Europe SE sowohl makroökonomische als auch idiosynkratische Komponenten umfasst und somit das Risikoprofil der Bank vollständig wiedergegeben werden kann.

Der CST einschließlich aller seiner Komponenten ist Teil des Auslagerungswerkes der Bank.

Eine nennenswerte Verbesserung des Risikomanagement- und Kontroll-Rahmenwerks wurde außerdem im Asset Liability Management (ALM) erzielt. Die neu eingeführte Treasury ALM-Einheit widmet sich dem Bilanz- und Liquiditätsmanagement und orientiert sich dabei am festgelegten Risikoappetit der Bank. Die Einheit "Market & Treasury Risk Control" überwacht die Aktivitäten von Treasury ALM als unabhängige Instanz und eskaliert bei Notwendigkeit an den Vorstand. Das Risk Management and Control-Rahmenwerk wird im Laufe des Jahres 2017 weiter verbessert, um dem wachsenden Risikoprofil der Bank gerecht zu werden. Etwaige Anpassungen werden dabei im Risk Appetite Framework berücksichtigt, sodass die Einhaltung interner wie auch externer Limits gewährleistet ist.

Adressenausfallrisiken

Kundenkreditgeschäft

Adressenausfallrisiken spiegeln sich im Wesentlichen im Kreditgeschäft der UBS Europe SE wider, das im Schwerpunkt besicherte Darlehen für Wealth Management Kunden umfasst. Als Sicherheiten dienen hierbei vor allem marktgängige Wertpapiere und erstrangige Hypotheken auf Wohnimmobilien in Deutschland und Italien. Die kapitalintensiven Kredit- und Handelsaktivitäten der Investment Bank Division sind kein Bestandteil des Kern-Kreditgeschäfts der UBS Europe SE und wurden im Berichtsjahr nicht durchgeführt. Außerdem bestehen keine Adressenausfallrisiken im Handelsgeschäft der Investment Bank, zumal Wertpapiertransaktionen bei direkter Zahlung durchgeführt werden.

Im Fokus des Kreditgeschäfts stand auch im Geschäftsjahr 2016 weiterhin das durch Wertpapiere besicherte Lombardkreditgeschäft im Wealth Management Segment. Im Einklang mit der Kreditrisikostrategie wurde dieses als unterstützendes Instrument eingesetzt, um die Privatkunden, Kundenbeziehungen mit Vermögensverwaltungsgesellschaften in eingeschränktem Umfang für Firmenkunden zu stärken. Zusätzlich hat die Bank das Angebot für Absicherungsgeschäfte und kurzfristige Rückzahlungsüberbrückungsfazilitäten innerhalb des Assets Servicing Business in Luxemburg beibehalten. Es handelt sich dabei um besichertes Kreditgeschäft als Bestandteil des Depotbankgeschäftes für regulierte Fonds. Es ist insofern ein zusätzliches Angebot, um die "Asset Servicing/Custody"-Aktivitäten der Bank zu unterstützen.

Immobilienkredite an WM Kunden bestehen ausschließlich in den italienischen und den deutschen Niederlassungen der Bank und sind durch erstrangige Hypotheken auf geeignete Wohnimmobilien besichert. Das Immobilienkreditgeschäft in Deutschland wird dabei seit dem Jahr 2014 entlang vertraglicher Restlaufzeiten schrittweise reduziert und dementsprechend kein Neugeschäft abgeschlossen. In Italien wurde das Hypothekenkreditgeschäft erst vor einigen Jahren begonnen. Trotz der Ausdehnung des Hypothekenportfolios durch die Akquisition der italienischen Private Banking Einheit von Santander, macht das Hypothekenkreditgeschäft der UBS Europe SE in Deutschland und Italien weniger als 5 % des gesamten Kreditbuchs aus und hat damit nur einen geringen Einfluss auf das Gesamtkreditrisiko der Bank.

Der Geschäftsbereich Corporate & Institutional Clients existiert nur in der deutschen UBS Einheit und fokussiert sich auf Zahlungsverkehrsprodukte, Tagesdispositionslimite sowie Lastschriftobligen für ausgesuchte inländische Tochtergesellschaften aus dem Schweizer UBS-Firmenkundenbestand. Dieses Geschäft repräsentiert weniger als 0.2 % des Kreditgeschäfts und ist damit im Gesamtkontext von untergeordneter Bedeutung für das Kreditrisiko.

Nach geografischen Gesichtspunkten ergibt sich die folgende ausgewogene Aufteilung des besicherten Lombard Kreditgeschäfts: 32 % entfallen auf Italien, 31 % auf Luxemburg (einschließlich der Kunden in Österreich, Schweden und Dänemark), 23 % auf Deutschland (einschließlich des Lateinamerika Geschäfts) und 14 % auf Spanien.

Im Laufe des Jahres 2016 wurden sowohl das Lombardkredit- und Emissionsgeschäft, als auch die lokationsübergreifenden Monitoring-Verfahren durch die Credit Risk Control Funktion der Bank, vor allem im Hinblick auf die Erfüllung der MaRisk Anforderungen und einer adäquaten Kreditrisikoberichterstattung, geprüft.

Korrekturmaßnahmen basierten dabei auf einheitlichen Kredit-, Sicherheitenbewertungs- und methodischen Prinzipien der UBS Gruppe, welche die lokationsübergreifende Kreditqualität sicherstellen soll.

Es wurden keine wesentlichen Risikokonzentrationen im Kundenkreditgeschäft identifiziert. Entsprechend wurden auch keine wesentlichen Kreditausfälle bei der UBS Europe SE im Berichtsjahr verzeichnet

Kredite an die UBS AG Schweiz / UBS-Gruppe

Forderungen an Kreditinstitute bestehen im Wesentlichen gegenüber der Muttergesellschaft UBS AG, Schweiz. Dieses Konzentrationsrisiko wird von der Bank eng überwacht und berichtet, unter anderem im Zusammenhang mit der täglichen Meldung der Auslastung des Group Exposures. In diese Überwachungstätigkeiten werden neben Finanzinformationen und den zugehörigen internen Auswertungen bezüglich der UBS AG auch Marktinformationen wie die Einschätzungen von Ratingagenturen sowie Stand und Entwicklung der Credit Default Swap Spreads im Vergleich zu anderen Banken einbezogen. Darüber hinaus hat die Bank für die Forderungen gegenüber der UBS AG Wertpapiersicherheiten von der UBS AG gestellt bekommen, sowie jeweils ein Netting Agreement mit der UBS AG sowie der UBS Switzerland AG abgeschlossen, die die konzerninternen Forderungen auf eine Größenordnung unterhalb des haftenden Eigenkapitals reduzieren.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlustes in Folge einer nachteiligen Entwicklung bestimmter Marktparameter (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Kreditmargen oder Rohstoffpreise).

Das Investitionsrisiko, als Folgerisiko des operationellen Risikos (insbesondere des Suitability-Risikos) für die UBS Europe SE, ist ein dem Marktpreisrisiko untergeordnetes Risiko. Es tritt auf, wenn operative Fehler oder Rechtstreitigkeiten dazu führen, dass die Bank Aktien auf die eigenen Bücher übernehmen muss.

Eigenhandelsgeschäfte werden seitens der Bank nicht eingegangen. Marktpreisrisiken aus Geschäften des Anlagebuchs stammen größtenteils aus Kundeneinlagen und Kreditprodukten im WM Bereich. Das auf unbefristeten Kundeneinlagen beruhende Zinsrisiko wird durch Replikationsportfolien abgebildet. Treasury ALM ist dazu berechtigt, Zinsrisiken einzugehen die aus unterschiedlichen Zinsbindungen entstehen, welche sich naturgemäß aus den Wealth Management Aktivitäten ergeben. Darüber hinaus steuert Treasury ALM das lokale Liquiditätsportfolio, welches dazu dient, die regulatorischen Anforderungen zu erfüllen und überschüssige Mittel gewinnbringend anzulegen. Das Portfolio umfasst liquide Mittel öffentlicher Emittenten (Regierungen, supranationaler- und Regierungsbehörden), die mindestens das Rating AA oder besser aufweisen.

Wechselkursrisiken stammen zum einen aus Kundentransaktionen, welche über die UBS Gruppe abgesichert sind, und zum anderen aus Gewinnen und Verlusten in Fremdwährung, welche regelmäßig in Euro konvertiert werden.

Das Marktpreisrisiko wird durch die Einheit "Market & Treasury Risk Control" beobachtet, wobei klassische Risikoparameter wie der Value at Risk betrachtet werden.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Institut nicht in der Lage ist, einen Anstieg der Vermögenswerte zu refinanzieren sowie seinen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen, ohne dabei unverhältnismäßig hohe Verluste zu erzielen.

Unser Liquiditätsrisikomanagement hat zum Ziel, eine fundierte Liquiditätsposition zu gewährleisten, die es ermöglicht, alle Verbindlichkeiten zu den Zeitpunkten zu bedienen, zu denen sie anfallen. Darüber hinaus soll das Liquiditätsmanagement ausreichend zeitliche und finanzielle Flexibilität sicherstellen, um auch in einem angespannten Marktumfeld auf firmenspezifische Liquiditätskrisen reagieren zu können, ohne dabei unzumutbare Verluste oder einen nachhaltigen Schaden in unseren Geschäftsbereichen zu riskieren.

Die Richtlinie zum "Liquiditäts –und Finanzierungsrahmenwerk & Management" der UBS Europe SE definiert die Prozesse, Rollen und Verantwortlichkeiten, die sicherstellen, dass die Liquiditätsrisikosituation der Bank überwacht, effizient strukturiert und in Übereinstimmung mit regulatorischen Anforderungen und dem vom Management Board der UBS Europe SE vorgegebenen Risikoappetit gesteuert wird.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ergibt sich naturgemäß aus allen Bereichen der Bank und ist definiert als das Risiko, welches aus inadäquaten oder fehlerhaften Prozessen, Mitarbeitern und Systemen sowie externen Umständen (willkürlichen, zufälligen oder natürlichen Ursprungs) stammt, die einen Einfluss (finanziell oder nicht finanziell) auf UBS, ihre Kunden oder die Märkte haben, in denen sie tätig ist. Das operationelle Risiko kann zu direkten oder indirekten Verlusten in Form von entgangenen

Einnahmen durch eine Einschränkung oder Einstellung der Geschäftsaktivitäten führen. Das operationelle Risiko kann auch Reputationsschäden für die Bank zur Folge haben und impliziert damit längerfristige finanzielle Konsequenzen.

Conduct Risk ist als ein dem operationellen Risiko untergeordnetes Risiko zu verstehen. Die gruppenübergreifende Definition lautet "Jenes Risiko, dass das Agieren der Firma bzw. ihrer Mitarbeiter, Kunden oder Kontrahenten benachteiligt, die Integrität des Finanzsystems oder den effektiven Wettbewerb zum Nachteil der Konsumenten unterminiert." In ihrer Gesamtheit spiegelt diese Definition vollständig den Einfluss operationeller Risiken, Sachverhalte und Ausfälle extern wie auch intern wider.

Die operationellen Risiken der UBS Europe SE werden von den Bereichen Compliance und Operational Risk Control systematisch überwacht, bewertet und gemeldet. Das Beobachten und Bewerten von operationellen Risikoprozessen basiert auf einem ganzheitlichen Kontrollkonzept von quantitativen und qualitativen Risikoindikatoren sowie dem festgelegten Risikoappetit. Die Überwachung, die Bewertung und die Risikoberichterstattung werden auf Unternehmensebene gesteuert, das heißt auf Ebene des aggregierten UBS Europe SE Netzwerkes von Niederlassungen und Tochtergesellschaften sowie bei Bedarf auch auf regionalem Level. Im Einklang mit der abgestimmten UBS Europe SE Risikosteuerungsstruktur werden die leitenden Organe der UBS Europe SE vollständig über die operationellen Risiken in Kenntnis gesetzt.

Im Jahr 2016 war die Mehrzahl der wesentlichen Risikoereignisse auf die Tätigkeiten der UBS Europe SE als Wealth Management Service Anbieter zurückzuführen, wobei sich wesentliche Risiken in der Bildung von Rückstellungen niedergeschlagen haben.

Um im Falle von Systemausfällen die operative Geschäftsfähigkeit zu gewährleisten, sind diese Business Center zum einen voneinander technologisch unabhängig und zum anderen wurden Notfallpläne für jedes Business Center eingerichtet.

Der Sanierungsplan wurde entsprechend den Anforderungen der neu geschaffenen Einheit UBS Europe SE für die Überwachung von potentiellen Sanierungszuständen und den dazugehörigen Eskalationsprozess aktualisiert. Diese Elemente sind in das bestehende Risikomanagement und Kontrollsystem integriert, die damit verbundene Überwachung der Indikatoren ist integraler Bestandteil des monatlichen Risikoreports. Der Sanierungsplan befindet sich in der weiteren Anpassung durch die Neuausrichtung als Ergebnis des Mergers und wird den Regulatoren im Jahr 2017 auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Auslagerungsrisiken

Das Auslagerungsrisiko als aggregiertes Auslagerungsrisiko aller Niederlassungen und Tochtergesellschaften wird vorrangig auf Unternehmensebene der UBS Europe SE beobachtet, bewertet und gesteuert, wobei komplementäre Maßnahmen auf regionaler Ebene zum Einsatz kommen können.

Das gruppeninterne Auslagerungsrisiko unterliegt der fortlaufenden Evaluierung gemäß des Rundschreibens 10/2012 Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Zur

vollständigen Einhaltung der MaRisk Anforderungen werden die Ergebnisse des Evaluierungsprozesses gezielt verwendet. Die finalen Ergebnisse der diesjährigen Evaluierung werden für das zweite Halbjahr 2017 erwartet.

Die operative Strategie der Bank ist darauf ausgerichtet, die Stärken der UBS Gruppe wirksam einzusetzen und damit eine Effizienzsteigerung und Skalierbarkeit zu erreichen. Die Strategie erweitert schrittweise das konzerninterne Auslagerungsrahmenwerk und steigert die Standardisierung der Vertragsstruktur über das gesamte Netzwerk der UBS Europe SE.

Das externe Auslagerungsrahmenwerk sowie das externe Auslagerungsrisiko unterliegen vor dem Hintergrund der MaRisk Anforderungen gleichermaßen einer fortlaufenden Bewertung. Hierbei basiert das Modell zur Steuerung des Auslagerungsrahmenwerks auf dem Modell der ehemaligen UBS Deutschland AG, welches durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Bundesbank in vorausgegangen Jahren geprüft wurde.

UBS Europe SE hat für eine effiziente Auslagerungssteuerung eine geeignete Team- und Governancestruktur (1st und 2nd Line) eingeführt, um die regulatorischen Anforderungen adäquat umsetzen zu können. Zusätzlich wurde alle Verantwortlichen für Verträge der UBS Europe SE geschult, um die MaRisk Anforderungen im Tagesgeschäft einhalten zu können.

Der wesentliche Teil der Corporate Center Dienstleistungen wird zukünftig durch die neu gegründete UBS Business Solutions AG erfolgen, welche eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der UBS AG ist. Das vertragliche Rahmenwerk für die vereinbarten Dienstleistungen der UBS Business Solutions AG erfüllt die MaRisk Auslagerungsanforderungen vollständig.

Reputationsrisiken

Im Nachfolgenden werden ausschließlich die wesentlichen Reputationsrisiken dargestellt.

Hinsichtlich der italienischen Niederlassung der Bank können sich folgende wesentliche Entwicklungen auf die Reputation der Bank auswirken:

Im Juni 2016 akquirierte die ehemalige UBS (Italia) S.p.A das italienische Private Banking Geschäft der Santander-Gruppe, dessen operationelle Integration energisch vorangetrieben wurde. Die italienische Niederlassung der UBS Europe SE arbeitet weiterhin an der Integration des übernommenen Geschäfts unter laufender Überwachung durch das lokale Management und der zuständigen Arbeitsgruppen.

Die Konzentration von Themen im Geschäftsbereich Financial Intermediaries (FIM) hat die UBS (Italia) S.p.A zu der Entscheidung verleitet, spezifische Risikomitigierungspläne für (I) das Kundenonboarding, (II) das order processing und (III) Zahlungsverkehrsprozesse einzuführen.

Bei der italienischen Niederlassung der Bank sind seit Beginn des Jahres 137 Kundenbeschwerden eingegangen (Stand November). Dieser signifikante Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist hauptsächlich auf die Santander-Akquisition zurückzuführen, mit der ein Großteil der Beschwerden (99 von 137) in Zusammenhang steht. Seit dem 1. Dezember 2016 bis heute hat die Bank zusätzlich 17 Beschwerden entgegen genommen, wovon elf das ehemalige Santander-Geschäft betreffen.

In Luxemburg sind im Laufe des Jahres 2016 insgesamt 30 Beschwerden eingegangen. Eine Konzentration auf einen spezifischen Sachverhalt ist dabei nicht gegeben. Somit bestehen keine Anzeichen für das systematische Versagen eines Prozesses.

Ebenso in den Niederlassungen Deutschland, Österreich, Schweden und Dänemark gab es keine nennenswerten Konzentrationen bei Kundenbeschwerden, die als Anzeichen für systematisches Versagen gewertet werden müssten.

Die spanische Niederlassung der UBS Europe SE erwartet ein Bußgeld des lokalen Marktregulators für den Handel mit bestimmten vermeintlich ungeeigneten Klassen von Investmentfonds. Für Risikovorsorgezwecke wurden EUR 650.000 zurückgestellt.

Rechtsrisiken

Im Nachfolgenden werden ausschließlich die wesentlichen Rechtsrisiken dargestellt.

Ein wesentlicher Anteil des Streitwertes der Rechtsstreitigkeiten der UBS Europe SE, die Rechtsnachfolgerin der UBS (Luxembourg) S.A. und der UBS Deutschland AG ist, entfällt auf die Auswirkungen des Madoff-Betrugsfalls. In Folge dieses Betrugs verzeichnen zwei unter Luxemburgischem Recht aufgelegte Drittfonds, deren Vermögen im Wesentlichen über die Bernard L Madoff Investment Securities LLC ("BMIS") investiert war, sowie bestimmte Offshore Fonds, die vom Madoff-Betrug direkt oder indirekt betroffen sind, schwerwiegende Verluste. Beide Luxemburgischen Fonds befinden sich in Liquidation. Im Rahmen der Gründungsdokumente der Fonds wurde UBS in verschiedenen Rollen, unter anderem als Custodian, Administrator, Manager, Distributor und Promoter aufgeführt. Außerdem wurden Mitarbeiter der UBS als Direktoren benannt.

UBS Europe SE (als Rechtsnachfolgerin der UBS (Luxembourg) S.A.) ist in eine Reihe von Rechtsstreitigkeiten in verschiedenen Jurisdiktionen involviert, welche von Investoren in Fonds, die vom Madoff-Betrug betroffen sind, sowie auch von den Insolvenzverwaltern der zwei Luxemburgischen Fonds und vom Insolvenzverwalter der BMIS ("Trustee") vorgebracht wurden. Die Mehrheit dieser Klagen ist in Luxemburg anhängig. UBS Europe SE, ihre Luxemburgische Niederlassung und gewisse andere UBS Tochtergesellschaften beantworten Anfragen der Luxemburgischen Untersuchungsbehörden, ohne jedoch als Parteien in diesen Ermittlungen genannt zu werden.

UBS Europe SE ist als Rechtsnachfolgerin der UBS Deutschland AG in eine geringe Anzahl von Schadensersatzklagen involviert. Diese wurden von Kunden erhoben, welche in vom Madoff-Betrug betroffene Drittfonds und durch UBS Einheiten in Deutschland administrierte Fonds investierten.

Des Weiteren ist UBS Europe SE als Rechtsnachfolgerin der Dresdner Bank Lateinamerika AG von zwei Rechtsstreitigkeiten betroffen. Kläger in einer dieser Rechtsstreitigkeiten sind die Insolvenzverwalter eines Offshore Fonds und in der anderen der Trustee. UBS Europe SE weist die Vorwürfe in allen anhängigen Klagen weiterhin mit der festen Überzeugung zurück, dass keine ihrer Handlungen eine Grundlage für Schadensersatzklagen im Zusammenhang mit dem Madoff Betrug darstellt.

Potentielle Zahlungsverpflichtungen der UBS Europe SE als Nachfolgerin der UBS (Luxembourg) S.A., welche sich aus Madoff-Rechtstreitigkeiten ergeben könnten, werden von der UBS AG bis zu einem vertraglich festgelegten Höchstbetrag übernommen.

Durch die vereinbarte Übernahme von potenziellen Zahlungsverpflichtungen wurde aus Sicht der UBS Europe SE das ursprüngliche Rechtsrisiko in ein Adressenausfallrisiko gegenüber UBS AG transferiert, welches wiederum das Konzentrationsrisiko gegenüber dem Konzern erhöht. Um dieses Risiko kontrollieren zu können. hat UBS Europe SE bereits Überwachungsmethoden um eine zusätzliche Sicherheitenvereinbarung ergänzt. Demnach muss UBS AG zusätzliche Sicherheiten zur Verfügung stellen, falls das Langzeit-Kreditrating der UBS AG eine festgelegte Grenze unterschreitet. Das spezifische Risiko sich potenziell materialisierender Rechtsrisiken wird zudem laufend von der Rechtsabteilung überwacht.

Neben diesen Fällen mit Bezug zu dem Madoff Investment Betrug war die Bank in Rechtsstreitigkeiten mit einem hohen zweistelligen Millionenbetrag involviert. Die Gesamtschadenssumme beträgt ungefähr EUR 125 Mio. Eine entsprechende Risikovorsorge wurde in Höhe eines geringeren zweistelligen Millionenbetrags gebildet. Die nachfolgend beschriebenen Fälle beinhalten die wesentlichen in diesem Zusammenhang:

Nahezu die Hälfte des Streitwertes in Deutschland geht auf die von Kunden aus dem Lateinamerika Geschäft geltend gemachten Verluste aus Optionsgeschäften zurück. Einer dieser Kunden hat eine Klage auf Zahlung von über EUR 60 Mio. eingereicht, welche in erster Instanz abgewiesen wurde. Die Klage befindet sich aktuell im Berufungsverfahren.

In einem Fall mit Kreditbezug in Luxemburg macht der Kläger Schadensersatzansprüche in einem geringen zweistelligen Millionenbetrag geltend und beruft sich dabei im Besonderen auf mangelnde Geeignetheit. Der Anspruch wurde in erster Instanz abgelehnt. Nach Berufung wurde die Klage an die erste Instanz zurückverwiesen, wobei es zu einer Änderung in der Zusammensetzung des Gerichtes kam.

Der Großteil der Streitfälle in Spanien steht im Zusammenhang mit Produkten, die gemäß MiFID als "komplex" klassifiziert werden (im Wesentlichen strukturierte Produkte). Die Kläger berufen sich dabei auf das Geeignetheitskriterium (Erfahrung und Vorwissen, Informationsmangel etc.). Weiterhin bestehen einige Fälle, welche Familienstreitigkeiten und Lombard Kredite zum Gegenstand haben.

In einem spanischem Kreditfall, indem der Kläger Schadensersatz in einem hohen einstelligen Millionenbetrag geltend macht, wurde die Klage in erster Instanz abgewiesen und befindet sich aktuell im Berufungsverfahren.

In Deutschland sind noch Rechtsstreitigkeiten in einem einstelligen Millionenbetrag anhängig, welche aus dem in 2011 geschlossenen Sauerborn-Geschäftsbereich resultieren. Die Kläger stützen ihre Klagen vor allem auf die Verletzung von Offenlegungspflichten und fordern Schadensersatz für Verluste, die sie im Rahmen der Finanzkrise von 2008 erlitten haben.

Gerichtsverfahren, die geschlossene Fonds zum Gegenstand haben, machen den Großteil der Anzahl der Fälle in Deutschland aus. In über 20 dieser Fälle betreffen die Klagen die Verletzung von Offenlegungspflichten. Die Gesamtstreitsumme beläuft sich zum Bilanzstichtag auf ungefähr EUR 5 Mio.

Im Jahr 2016 kam es zu einer Klage durch einen italienischen Kunden in Höhe eines einstelligen Millionenbetrags auf Schadenersatz aus vertraglichen sowie außervertraglichen Haftungsansprüchen. Der Kläger beruft sich auf die Verletzung vertraglicher Bestimmungen durch UBS Italien bei der Ausführung bestimmter Überweisungen.

Bei einem die ehemalige UBS (Luxembourg) S.A. betreffenden Fall in Belgien macht der Kläger Schadensersatz in einstelliger Millionenhöhe geltend. Der Kläger beruft sich dabei auf die unzureichende Eignung der Anlage. Die Klage wurde in erster Instanz abgewiesen und befindet sich aktuell im Berufungsverfahren.

In einem Fall eines Kreditwiderrufs in Italien klagt der Kunde auf Zahlung in einstelliger Millionenhöhe. Die Klage wurde in erster Instanz abgewiesen und befindet sich nun in der Berufung. In einem anderen Fall in Spanien in niedriger Millionenhöhe, der ein strukturiertes Produkt betrifft, wurde die Klage im Berufungsgericht abgewiesen und befindet sich beim obersten Gericht in Spanien.

Auch in Zukunft wird die Bank dem Risiko von Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt sein.

Interne und externe Untersuchungen

In Deutschland stellen die laufenden Untersuchungen der Staatsanwaltschaft in Mannheim weiterhin ein potentielles Reputationsrisiko für die Bank dar. Während des Berichtszeitraums wurden der Bank keine Tatsachen bekannt, die auf einen Verdacht in Bezug auf das Personal der UBS Deutschland AG, dem rechtlichen Vorgänger der UBS Europe SE, hinweisen.

In Belgien wurde UBS von einem belgischen Ermittlungsrichter benachrichtigt, dass bezüglich UBS eine formale Untersuchung ("inculpé") hinsichtlich der Geldwäsche von Erlösen aus Steuerhinterziehung, Finanzvermittlung durch unautorisierte Personen und schwerwiegender Steuerhinterziehung eingeleitet wurde. Der Fall betraf die ehemalige belgische Niederlassung der UBS (Luxembourg) S.A., welche im Dezember 2015 geschlossen wurde. UBS Europe SE ist die Rechtsnachfolgerin.

In Deutschland wurde eine Sonderprüfung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) infolge des Projektes CETUS angewiesen. Gegenstand der Prüfung war, inwiefern die aufsichtsrechtlichen Anforderungen bei der Auslagerung von Funktionen (bezogen auf die Plattform CETUS) eingehalten wurden. BaFin/Bundesbank hatten Feststellungen im Bereich Geschäftsstrategie, Rahmenbedingungen für Auslagerungen, Provider Management und der Testumgebung für die bestimmten lokal verbliebenen Anwendungen. Die Behebung der Feststellungen ist angesetzt für Juni 2017.

Weiterhin wurde in Deutschland eine Sonderprüfung durch die BaFin angeordnet, die die Teilnahme des Investment Banking Bereichs der ehemaligen UBS Deutschland AG an einer Auktion der Finanzagentur GmbH betrifft. Gegenstand der Prüfung war die Überprüfung der Einhaltung der Anforderungen des § 25 Abs. 1 KWG durch die Geschäftseinheit. Die Vor-Ort-Prüfung ist abgeschlossen und mit Gesprächen zur Klärung von Sachverhalten wurde begonnen. Der Prüfungsbericht mit der Bewertung der Feststellungen wurde im ersten Quartal 2017 vorgelegt.

Die Übertragung des geprüften Auktionsprozesses an die UBS Limited am 01. Januar 2017 ist erfolgt und wurde an die BaFin kommuniziert.

Aufgrund der Bewertung des WM Suitability Framework im Jahr 2015 durch die Interne Revision als "nicht wirksam", wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Maßnahmen zur Behebung der Prüfungsfeststellungen verfolgt. Eine im Jahr 2016 durchgeführte Nachschauprüfung der Internen Revision kam zu dem Gesamturteil "wirksam". Auch die Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts im Jahr 2016 kam im Vergleich zum Vorjahr zu einem deutlich besseren Ergebnis.

Am 7. Dezember 2016 verkündete die BaFin, dass sie eine Sonderprüfung in Bezug auf die Prozesse AML und KnowYourCustomer (KYC) durchführen wird, mit Schwerpunkt auf den Angaben, die die Bank im Zuge der "Panama Paper" Marktumfrage eingereicht hatte. Die Überprüfung erfolgt in Form einer Sonderprüfung nach § 44 KWG, der Beginn der Prüfung wird für 2017 erwartet. In Luxemburg hat die Commission de Surveillance du Secteur Financier aus Anlass der veröffentlichten "Panama Papers" eine Überprüfung der Offshore-Konten vorgenommen.

Eine Anti-Geldwäsche-Inspektion der Bank of Italy über die Evaluierung verdächtiger Transaktionen bei der UBS (Italia) S.p.A begann im Mai 2016 und wurde im Oktober 2016 abgeschlossen.

Die Bank of Italy begann außerdem am 14. November 2016 mit einer Vor-Ort-Inspektion zu den Bereichen Transparenzgesetz und Kundenbeschwerdemanagement. Die Untersuchung dauert zurzeit noch an.

Maßnahmen zur Reduzierung der Rechts- und Reputationsrisiken

Die Rechtsrisiken werden in verschiedenen Phasen der Arbeitsprozesse durch Maßnahmen gemindert, die von den Abteilungen Legal und Compliance für andere Abteilungen aufgesetzt wurden. Die wesentlichen präventiven Maßnahmen beinhalten das operative Rahmenwerk, sowie die Beteiligung der Rechtsabteilung bei der Ausarbeitung von Standardformularen und -verträgen. Vom Standard abweichende Verträge und/oder Haftungsausschlüsse bedürfen der Überprüfung und Unterzeichnung der Rechtsabteilung. Externe Rechtsberater dürfen nur durch die Rechtsabteilung oder durch eine von der Rechtsabteilung autorisierte Abteilung beauftragt werden. Während eines Gerichtsverfahrens prüft die Bank regelmäßig, ob für bestimmte Ereignisse eine Rückstellung gebildet oder angepasst werden muss. Die Rechtsabteilung erstattet auf monatlicher Basis Bericht über wesentliche Entwicklungen von bereits existierenden und neuen Rechtsstreitigkeiten an das Risk and Capital Committee der UBS Europe SE.

Im Berichtszeitraum wurden von der Bank keine wesentlichen Rechtsrisiken in Verbindung mit den oben genannten Rechtsfällen und Sachverhaltskomplexen identifiziert. In Einzelfällen wurden durch die Rechtsabteilung und Compliance-Abteilung Informationen und spezifische Empfehlungen zur Verfügung gestellt, mit dem Ziel, Risiken in Bezug auf operative Prozesse, Dokumentation oder

Produktdesign zu reduzieren. Die Empfehlungen basieren auf Erfahrungen aus der Bearbeitung von Beschwerden, eingereichten Klagen und durchgeführten Prozessen sowie anderen Ereignissen.

Risikoposition

Die Eigenmittel der Bank nach Artikel 72 CRR belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 1,314 Mrd. (Vorjahr UBS Deutschland AG: EUR 437 Mrd.), was einer Gesamtkennziffer von 16.77 % (Vorjahr UBS Deutschland AG: 23.67 %) entspricht. Die Eigenmittelanforderungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirement Regulation - CRR) wurden im gesamten Geschäftsjahr 2016 eingehalten.

Die Eigenmittelanforderung der Bank stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Risikogewichtete Positionsbeträge in EUR Mio.	31. Dezember 2016
Kreditrisiko	6,400
Marktpreisrisiko	51
Operationelles Risiko	1,239
Kreditbewertung	149
Risikogewichtete Aktiva insgesamt	7,839

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die UBS Europe SE führt im jährlichen Turnus eine Risikoinventur durch und ermittelt auf Basis dieser Risikoinventur ein Gesamtbankrisikoprofil. Basierend auf den Geschäftstätigkeiten der UBS Europe SE stellen auf Gesamtbankebene die operationellen Risiken sowie die Geschäfts-/Ertragsrisiken die wesentlichsten Risiken dar.

Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts werden im vierteljährlichen Turnus Risikopotenziale für Geschäfts-/Ertrags-, operationelle, Adressenausfall- und Marktpreisrisiken inklusive der entsprechenden Sub-Kategorien ermittelt und dem zum jeweiligen Stichtag zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt.

In konzeptioneller Hinsicht ist ein Going Concern Ansatz als bevorzugter Management-Ansatz festgelegt worden. Dieser gliedert sich in ein Basisszenario und ein Stressszenario, wovon das Basisszenario als primär steuerungsrelevant definiert wurde. Zusätzlich ermittelt die Bank eine Gone Concern Sichtweise auf die Risikotragfähigkeit, welche insbesondere dem Gläubigerschutzgedanken gerecht werden soll.

Die Berücksichtigung von Liquiditätsrisiken in Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos innerhalb des Risikotragfähigkeitskonzepts unterbleibt, da dieses Risiko nicht sinnvoll mit Eigenkapital unterlegbar ist. Abhängig von der weiteren Entwicklung des Geschäftsmodells, insbesondere der Erweiterung der Treasury ALM-Aktivitäten, weist die Bank jedoch bereits jetzt darauf hin, dass sie beabsichtigt Refinanzierungsrisiken künftig im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind zum 31. März 2017 auch bereits Pensionsrisiken aufgenommen worden.

Unten stehende Übersicht zeigt die Auslastungen der einzelnen Szenarien der Risikotragfähigkeitsrechnung zum 31. Dezember 2016:

zum 31.12.2016 in Mio. €	Kapital Limite	Kapital- nutzung –	Kapital- nutzung –	Kapital- nutzung -
		Going	Going	Gone Concern
		Concern	Concern	Szenario
		Basis-	Stress-	
		szenario	szenario	
Total capital	-	1355	1355	1355
(./.) Eigenmittelanforderungen nach CRR (Säule I)	-	862	862	-
Ytd P&L (HGB)		-41	-41	-41
planned P&L (HGB)	-	59	59	-
(./.) Stille Lasten (HGB)	-	-	-	8
Risikodeckungspotenzial zur Abdeckung der Säule II	-	511	511	1306
Risiken				
Geschäfts-/Ertragsrisiko	150	37	134	153
Operationelles Risiko	100	42	66	88
Adressenausfallrisiko	40	6	6	11
Marktrisiko	40	7	13	13
Gesamt	330	92	219	266
Risikofreies Kapital	-	419	292	1040

IV. Prognosebericht

Das Kerngeschäft der UBS Europe SE ist das Wealth Management. Die Gesellschaft agiert als europaweiter Anbieter von Wealth Management Leistungen und wird dabei durch Geschäftsbereiche unterstützt, die auf regionaler Ebene zusätzliche Dienstleistungen erbringen.

Unser Ziel ist es, alle unsere Geschäftsaktivitäten in Europa, dem Heimatmarkt von UBS, auf lange Sicht zu erweitern und einer der Marktführer sowie erste Wahl für unsere Zielkunden zu sein. Wir streben an, unsere Marktposition weiter auszubauen und die Reputation unseres Unternehmens zu sichern und stetig zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir eine klare Strategie zur aktiven Kundenakquise definiert. Durch die Förderung und Entwicklung des Zusammenspiels zwischen verschiedenen Märkten, Segmenten und Bereichen des Unternehmens, möchten wir sicherstellen, dass unsere Kunden Zugang zu unserem gesamten Portfolio und den Kompetenzen erhalten, die unser Unternehmen bietet. Die zentralen Herausforderungen hierbei sind insbesondere die kontinuierliche Implementierung neuer regulatorischer Anforderungen, eine kostengünstige Positionierung, um sinkende Einnahmen zu kompensieren und ein nachhaltiger Ansatz, um das Vertrauen der Kunden über alle Sparten und Märkte hinweg wiederherzustellen.

Der europäische Wealth Management-Markt unterliegt grundlegenden strukturellen Veränderungen mit erheblichen Auswirkungen für die Bank (Kundenschutz, MiFID II, regulatorische Anforderungen, technischer Wandel etc.). Diese Veränderungen führen uns zu der Entscheidung, unsere Unternehmensstruktur zu konsolidieren und zu optimieren. Daraus ergibt sich für uns die

Möglichkeit, unseren WM Kunden eine "Onshore"-Anlaufstelle zu bieten und darüber hinaus einen leichten Marktzugang für alle Geschäftsaktivitäten im europäischen Wirtschaftsraum (EWR) zu generieren.

Nach der Region Nordamerika ist Europa mit einer geschätzten Marktgröße in unseren Zielmärkten und -kundensegmenten von EUR 5.600 Mrd. der zweitwichtigste Markt für unser globales Wealth Management-Geschäft.

Bei einem prognostizierten Wachstum des privaten Vermögens in Westeuropa um ca. 4 % p.a. bis zum Jahr 2019, erwarten wir durch den Zugewinn von Marktanteilen für das kommende Geschäftsjahr einen über dem Marktdurschnitt liegenden Anstieg unserer Erträge. Der zentrale Wachstumstreiber ist dabei das Segment der sehr vermögenden Ultra High Net Worth (UHNW)-Kunden mit einem Vermögen von über EUR 30 Mio. Basierend auf diesen Prognosen erwartet die Bank, das verwaltete Vermögen, insbesondere in diesem Segment, im nächsten Jahr weiter ausbauen zu können, ihren kundenspezifischen Return on Assets zu stärken sowie das Cost-Income-Ratio mit erhöhten Einnahmen und weiterer Kostendisziplin verbessern zu können. Darüber hinaus sehen wir zusätzliches Wachstumspotenzial aufgrund der zunehmenden Bereitschaft der Kunden, zu neuen Dienstleistern zu wechseln, die steigende Tendenz Konten bei unterschiedlichen Banken zu unterhalten, ebenso wie die Fähigkeit der UBS Europe SE, Grenzen zu überschreiten und dem kosmopolitischen Lebensstil unserer Kunden gerecht zu werden.

Wir erwarten durch die Einstellung weiterer Kundenberater, dass sich das Verhältnis von Front- zu Supportmitarbeitern verbessern wird.

Die **Investment Bank** Division positioniert sich auf Basis einer kompetenten Beratung, innovativen Lösungen, einer exzellente Umsetzung sowie umfassendem Zugang zu globalen Kapitalmärkten.

Da die regulatorischen Reformen und die strukturelle Umwandlung der Investment Banking-Branche weiter anhalten, fokussiert sich UBS analog zu anderen Marktteilnehmern auf sein Kerngeschäft. Produkte und Dienstleistungen, die als übermäßig komplex angesehen werden, keine stabilen risikobereinigten Renditen generieren oder aber mit einer intensiven Beanspruchung von Risikoaktiva beziehungsweise Kapital einhergehen, werden nicht weiter verfolgt.

Wir planen, insbesondere durch die Intensivierung unserer Beziehungen zu allen relevanten Online-Brokern, unseren Marktanteil im öffentlichen Vertriebsgeschäft weiter auszubauen und damit im kommenden Jahr unsere Ertragslage in diesem Segment zu stärken.

Der Ausblick für den deutschen Aktienmarkt im Jahr 2017 hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Volatilitätsindizes nahe an historischen Tiefständen und das Erreichen von Rekordwerten in anderen Märkten verbessert. Davon haben die ECM-Märkte im Vergleich zum Jahr 2016 europaweit mit einem erhöhten Neuemissionsvolumen profitiert. In diesem Umfeld begrüßen die Investoren weiterhin die Entwicklung der Liquiditätssituation die der ECM-Markt bietet. Auf dem ECM-Markt herrschen positive Rahmenbedingungen, die es Emittenten und Anbietern ermöglicht, am Markt teilzunehmen.

Wir erwarten, dass der Bereich Mergers and Acquisitions im kommenden Geschäftsjahr ein verbessertes Ergebnis erzielt und bei privaten sowie öffentlichen Übernahmen in Deutschland an Bedeutung gewinnt.

Innerhalb der UBS Europe SE spezialisiert sich der Bereich **Asset Management** auf die Bereitstellung von Dienstleistungen an institutionelle Investoren, den Vertrieb von Investmentfonds über verschiedene Finanzdienstleister und die Unterstützung des Wealth Management durch den Vertrieb von UBS Investmentfonds und das Angebot professioneller Anlageverwaltung.

Mit einem verwalteten Vermögen von ca. EUR 17 Mrd. Ende 2016 ist der Bereich Asset Management der UBS gut positioniert, um seine Stellung als einer der führenden Vermögensverwalter in Deutschland zu stärken. Der anhaltende Trend zur Anlage in passive Fonds (beispielsweise den sogenannten Exchange Traded Funds (ETFs)) und alternative Investments bietet dem Bereich Asset Management eine einmalige Möglichkeit, sich weiter auf diese Kernprodukte zu konzentrieren, in denen wir in den vergangenen Jahren bereits Wettbewerbsvorteile entwickelt haben. Trotz steigender regulatorischer Anforderungen wird für das globale Asset Management-Geschäft im Jahr 2017 ein moderates aber kontinuierliches Wachstum mit den vorgenannten Produkten sowie eine Erhöhung des verwalteten Vermögens prognostiziert.

Aus einer abteilungsübergreifenden Perspektive wurden mehrere Projekte initiiert, die die Bilanz nach dem Aufbau der Bank näher an die geplante Zielstruktur bringen soll. Unter anderem werden wir Maßnahmen implementieren, die zu einer besseren Reflexion unserer Risiken in Bezug auf die RWA führen. Als Gegenstand der erfolgreichen Umsetzung dieser Initiativen könnte eine Anpassung der Kapitalstruktur der UBS Europe SE einschließlich einer möglichen Kapitalherabsetzung, unter sorgfältiger Berücksichtigung der relevanten Geschäftsentwicklungen und des Marktumfelds erfolgen. In Vorwegnahme einer solchen Maßnahme, wird ein Beschluss der Hauptversammlung zur Erhöhung des Grundkapitals um EUR 400,0 Mio. durch Entnahme des Betrages aus der Kapitalrücklage gemäß § 272 (2) Nr. 1 HGB angestrebt. Voraussetzung für eine solche Änderung wird die Beibehaltung der starken Kapitalposition, weit über den bestehenden regulatorischen Anforderungen sein.

Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 3 Satz 3 AktG

Der Vorstand der UBS Europe SE hat für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der folgende Schlusserklärung enthält:

"Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften, die der Gesellschaft im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, für jedes Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Die Gesellschaft wurde dadurch, dass eine Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt."

Frankfurt am Main, den 16. Mai 2017

UBS Europe SE

- Der Vorstand -

Thomas Rodermann

Birgit Dietl-Benzin

Fabio Innocenzi

René Mottas

Dr. Andreas Przewloka

Stefan M. Winter



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der UBS Deutschland AG (bis 30.11.2016) bzw. der UBS Europe SE (ab 1.12.2016) hat im abgelaufenen Jahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand regelmäßig beraten, überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank eingebunden.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2016 regelmäßig über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, finanzielle Entwicklung und Ertragslage der Bank sowie das Risikomanagement berichtet. Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert.

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer gewählte Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der UBS Europe SE und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat nimmt das Ergebnis der Abschlussprüfung zustimmend zur Kenntnis. Er schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und erhebt auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen, sondern billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der UBS Europe SE. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihren großen Einsatz maßgeblich zum Wohle der Bank beigetragen haben.

Frankfurt am Main, den 02. Juni 2017

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender

Sonstige Offenlegung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 und Satz 4 KWG für das Geschäftsjahr 2016 (Artikel 89 und 90 der Richtlinie 2013/36/EU)

Länderspezifische Berichterstattung (§ 26a Absatz 1 Satz 2 KWG)

- 1. Die UBS Europe SE wird in den Konsolidierungskreis der UBS Group AG, Zürich einbezogen. Die UBS Group AG, Zürich, erstellt einen befreienden Konzernabschluss, dieser ist bei UBS Europe SE erhältlich und wird in deutscher Sprache über die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.
 - Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden.
- 2. Die UBS Europe SE verfügt über folgende Niederlassungen im Ausland:
 - Kopenhagen, Dänemark
 - Amsterdam, Niederlande
 - Mailand, Italien
 - Luxemburg, Luxemburg
 - Wien, Österreich
 - Stockholm, Schweden
 - Madrid, Spanien
- 3. Die UBS Europe SE erbringt folgende wesentliche Dienstleistungen:
 - Vermögensverwaltung und -beratung für Privatkunden
 - Depotgeschäft (einschließlich der Depotbankfunktion)
 - Vermittlung von Fonds
 - Beratung bei Beteiligungs- und Fusionsvorhaben
 - Research für deutsche Aktien
 - Emission von Zertifikaten, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen
- 4. Der Umsatz der UBS Europe SE beläuft sich auf TEUR 459.980. Als Umsatzgröße wurden herangezogen:
 - Zinsüberschuss
 - Provisionsüberschuss
 - Laufende Erträge
 - Handelsergebnis
 - Sonstige betriebliche Erträge

Die länderspezifischen Angaben erfolgen auf Brutto-Basis (vor Aufwandsverrechnungen zwischen den Niederlassungen)

Umsatz	
	in TEUR
Dänemark	143
Deutschland	222.032
Niederlande	9.067
Italien	163.141
Luxemburg	12.572
Österreich	2.016
Schweden	105
Spanien	51.128
Total UBS Europe SE	460.204

5. Die durchschnittliche Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten für 2016 betrug 1.816. Die Verschmelzung der UBS Luxembourg SA (inkl. deren Niederlassungen Dänemark, Österreich und Schweden) auf die UBS Europe SE erfolgte zum 01.12.2016. Die Ermittlung des Durchschnitts für diese Niederlassungen erfolgte aus Gründen der Vergleichbarkeit auf Ganzjahresbasis.

Anzahl Mitarbeiter	
Dänemark	7
Deutschland	644
Niederlande	40
Italien	469
Luxemburg	386
Österreich	57
Schweden	5
Spanien	208
Total UBS Europe SE	1.816

6. Der Verlust vor Steuern beläuft sich auf TEUR 31.988 und die Steuern auf Gewinn oder Verlust belaufen sich auf TEUR 16.147.

in TEUR	Ergebnis	Steuern auf	Ergebnis
	vor Steuern	Gewinn oder Verlust	nach Steuern
Dänemark	-686	0	-686
Deutschland	-70.758	0	-70.758
Niederlande	-604	0	-604
Italien	38.084	15.835	22.249
Luxemburg	1.693	1.377	316
Österreich	-18	57	-75
Schweden	-86	0	-86
Spanien	387	-1.122	1.509
Total UBS Europe SE	-31.988	16.147	-48.135

^{7.} Die UBS Europe SE hat im Berichtsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten

Offenlegung der Kapitalrendite (§ 26a Absatz 1 Satz 4 KWG)

Die Kapitalrendite der UBS Europe SE beträgt – 0,17%, (berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme).